

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 R. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsschein Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Umferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei weitem. Aufnahme Rabatt.
Anzeigen: 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 17. Dienstag, den 21. Januar 1896. XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf **Freitag, den 24. Januar l. J., Nachmittags 4 Uhr**, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend:
 - den Ankauf zweier Grundflächen an der Wallmühlstraße von dem Centralstudienfonds und der königlichen Domäne;
 - den Ankauf mehrerer Wiesenflächen im Klosterbruch;
 - die Neuwahl eines Armenpflegers für das 7. Quartier des 4. Armenbezirks;
 - generelle Dispensation der an der Seerobenstraße Bauenden gegen Erfüllung der bausatutarischen Verpflichtungen auf Frontlänge der Baugrundstücke und halbe Straßenbreite.
- Bericht des Bauausschusses über die Magistratsvorlage, betr. das Gesuch des hiesigen Vereins der Gast- und Schankwirthe um Ueberlassung des städtischen Nerothalgeländes zur Veranstaltung einer Fachgewerbeausstellung, sowie um Gewährung einer Beihilfe dazu aus städtischen Mitteln.
- Bericht des vereinigten Bau- und Finanz-Ausschusses über die Magistratsvorlage, betreffend den Antrag der königlichen Polizei-Direction auf Erweiterung des Michelsbergs.
- Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend
 - den freihändigen Verkauf einer städtischen Fluthgrabenfläche am Bismarckring;
 - den freihändigen Verkauf von städtischen Bauplatzflächen an der Sedanstraße und Ecke der verlängerten Ringstraße;
 - den Austausch von Gelände an der Hochstätte mit Herrn Philipp Markloff;
 - die Schenkung des Rentners Herrn H. J. Smith im Betrage von 20 000 Mark, deren Zinserträge zur Unterstützung strebsamer dramatischer Schriftsteller aus dem Stadt- und Landkreise von Wiesbaden Verwendung finden sollen;
 - die Anstellung von Schulärzten für die Elementar- und Mittelschulen der Stadt Wiesbaden;
 - Regelung der Pensionsverhältnisse des Aufsehers der städtischen Straßenreinigung Wilhelm Schött.
- Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend
 - die Neuwahl der Mitglieder des Bau-, des Finanz- und des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses für das Jahr 1896;
 - die Neuwahl von Mitgliedern der gemischten Verwaltungs-Deputationen für die beiden Jahre 1896 und 1897;
 - die Neuwahl zweier Mitglieder des Steuer-Ausschusses für die Gemeinde-Einkommensteuer.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle 21 Kilogramm confiscirtes, frisches Rindfleisch öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 20. Januar 1896.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Für das städt. Krankenhaus dahier sollen nachfolgende **Wirthschaftsbedürfnisse** für den Zeitraum vom 1. April 1896 bis dahin 1897 als:

ca. 20000 Ptr. Milch	100 „ Hasfergrüße
17000 Ko. Schwarzbrot	800 „ Kaffee
1000 „ Weißbrot	1000 „ Salz
300 „ Borkhühnchen, Ia	150 „ weißen Zucker
50000 Stk. Milchbröden	150 „ Würfelzucker
9000 Ko. Ochsenfleisch	100 „ Zwetschen
200 „ Kalbfleisch	50 „ Bräunellen
800 „ Kalbskeule	300 Ptr. Eßig
100 „ Hammelfleisch	100 „ Salatlöl
200 „ Hammelskeule	150 Ko. Erbsen
1000 „ Schweinefleisch	150 „ Linsen
200 „ Wurst	150 „ Bohnen
6000 Stk. gebackte Coteletts	300 „ Kernseife
300 „ geschchnittene „	300 „ Harzseife
300 Ko. Rierensett	800 „ Schmierseife
200 „ Schweineschmalz	50 „ Stearinlichte
350 „ Rindeln	400 „ Soda
400 „ Sago	1500 „ Bettstroh
400 „ Gerste	2800 Ctr. mel. Kohlen
400 „ Ories	600 „ Rußkohlen II.
800 „ Reis	3000 „ Hüttenloaks
150 „ Hafermehl	(Knabbelloaks)

im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerte verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Wirthschaftsbedürfnisse“ versehen bis zum Eröffnungstermin: **Mittwoch, den 29. l. Mts., Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr** in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, woselbst die Proben sowie die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1896.

Städt. Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

In dem Bureau des städt. Krankenhauses werden am **Donnerstag, den 30. l. Mts., 11 Uhr Vormittags** das **Geipöl** und die **Knochenabfälle** aus der Anstaltsküche für die Zeit vom 1. April 1896 bis dahin 1897 öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 12. Januar 1896.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Für das städt. Krankenhaus dahier sollen die in der Zeit vom 1. April 1896 bis dahin 1897 erforderlich werdenden **Glas- und Porzellanwaaren**, als:

Wassergläser, Weingläser, $\frac{1}{2}$ -Liter-Flaschen, Urin-Flaschen für Männer und Frauen, Cylinder, Glocken für Gaslampen, Spuckbecher, Kaffeebecher, Eierbecher, Suppennäpfe, tiefe und flache Teller, Waschküpfeln, Nachttöpfe und Bettpfannen, ferner ca. 400 Meter **Putzleinen**

im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerte verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin **Mittwoch, den 29. l. Mts., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr**, in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Mustergegenstände angesehen werden können.

Wiesbaden, den 12. Januar 1896.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städt. Krankenhaus dahier in dem Zeitraum vom 1. April 1896 bis dahin 1897 erforderlich werdenden **Armensärge** soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerte verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Armensärge“ versehen bis zum Eröffnungstermin **Mittwoch, den 29. l. Mts., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr**, in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 12. Januar 1896.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten sollen vergeben werden, nämlich:

A) die Herstellung einer Canalsbreite in dem Volkmer-scheidt'schen Straßenterrain, zwischen der Platterstraße und der ersten Parallelstraße, Profil 30/20 cm im Cementröhren, Länge ca. 110 Lfd. m.;

B) die Herstellung eines provisorischen Anschlußkanals im District Weiherweg bis an den Canal der Eshofstraße, Profil 20/20 cm in Thonröhren, Länge ca. 266 Lfd. m.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Freitag, den 24. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr**, im Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer No. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 17. d. Mts. ab während der Vormittagsdienststunden im Zimmer No. 58a des Rathhauses zur Einsicht aus; ebendasselbst sind auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1896.

305

Der Obergeringieur: Frensch.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im **Rathhaus-Wahlsaale Marktstraße 7** dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. December 1895 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. s. w. versteigert.

Wiesbaden, den 4. Januar 1896.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Herausgabe von Wurstbrühe an Arme findet vom Montag, den 2. December cr., ab bis auf Weiteres an Wochentagen **jeden Abend von 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr** in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, den 28. November 1895.

965

Die Ausgabestelle.

Bekanntmachung.

Die Frauenabtheilung des Brausebades bleibt vorzunehmender Reparaturen wegen von **Montag, den 20. d. M. ab bis auf Weiteres** geschlossen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1896.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.

M u c h a l l.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. d. Mts., Vormittags, werden in den städtischen Walddistricten „Geisberg“, „Bainholz“, „Grub“, „Neroberg“ und „Fellfand“ nachstehende Holzsorten, als:

4 Rmtr. eich. Scheit,
8 „ „ Knüppel,
1725 eich. Wellen,
115 Rmtr. buch. Scheit,
85 „ „ Knüppel,
1460 buch. Wellen

an Ort und Stelle (mit Creditbewilligung bis 1. September cr.) versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer **Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr**, an der Trauereiche.

Wiesbaden, den 17. Januar 1896.

Der Magistrat.

In Vertretung: Körner.

307

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 17.

Dienstag, den 21. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Deutschlands Jubelfeier.

— Berlin, 18. Januar.

Die Jubelfeier der Begründung des Deutschen Reiches wurde in der Reichshauptstadt mit Glockengeläute und Festmusik vom Rathhausthurm herab eingeleitet. Nachdem vor Morgengrauen auf dem alten Hohenzollernschlosse die gelbe Kaiserstandarte, die königliche Purpurstandarte und der rotke kurbrandenburgische Adler im weißen Felde in die Höhe gezogen, auf dem Palast der Kaiserin Friedrich die rotke Standarte der Königin von Preußen gehißt war und auch die prinziplichen Palast geflaggt hatten, folgten alsbald die öffentlichen Staatsgebäude und mit wenigen Ausnahmen, soweit die Hauptverkehrsstraßen in Betracht kommen, sämtliche Privathäuser. Es war ein einziges Meer von Fahnen, das, ein Gemisch der deutschen, der preussischen und der Farben der Bundesstaaten, hoch in der Luft und an den Fronten der Häuser vom Dach bis oft auf den Erdboden hinab auf- und abwogte über geschmückte Balkons und mit Guirlanden dekorierte Fenster.

Eine dem großen Moment entsprechend hohe Stimmung lag schon in der gottesdienstlichen Feier. Bereits gegen halb 10 Uhr füllte sich die Schloßkapelle. Ein farbenprächtiges Bild entrollte sich; Uniformen, bunt und vielgestaltig, tauchten auf und ließen den schwarzen Frack fast ganz verschwinden. Die Rathejer- und Johanniter-ritter, die Inhaber des Kronen-, des Rothens- und Schwarzen Adlers-Ordens, die Träger altständischer Uniformen, wetteiferten miteinander in Glanz und Pracht. Nur ein in alle Geheimnisse der Kleider-Ordnung Eingeweihter hätte jede einzelne der Uniformen zuverlässig von jeder anderen unterscheiden können. War doch sogar die nur noch in ganz wenigen Exemplaren vorhandene schwarz-blaue Uniform der ehemaligen braunschweigischen Offiziere vertreten. Als Alle versammelt waren, betrat, begrüßt von dem Gesang des Domchors, der Kaiser den Kuppelsaal. Mächtig war die Wirkung des Gesanges, ein echter Kunstgenuss für alle Hörer. Wie herrlich klang das „Kyrie eleison!“ Wie ergreifend ertönte das altniederländische Schlachtlied: „Wir treten zum Veten vor Gott, den Gerechten!“ Die Rede des Oberhofpredigers Faber war formvollendet, feinsinnig und drang allen Anwesenden zu Herzen. Er hatte den Auftrag, auch des Mannes in Friedrichsruh zu gedenken, der den stillen Frieden des Waldes nicht verlassen kann. Vielleicht war es auch eine höhere Inspiration, die ihm eingab, die ernste Mahnung auszusprechen, man möge über den Sonderinteressen das gemeinsame hohe Ziel, das Alle verbindet, nicht vergessen. Noch ein Gebet, ein Segen des Geistlichen, ein wunderbares „Amen“ des Chors — und der erhebende Akt war beendet, der Kaiser verließ die Kirche.

Nun begab sich Alles in den Weißen Saal. Alte Parlamentarier begrüßten sich mit jungen, die Universität, die Generalität, der Bundesrath, der Hofstaat war vor dem Thron vereinigt. Da schmetterten Posaunenstöße in den Saal herein: der Kaiser erscheint, in lang herabwallendem rothen Mantel, sich majestätisch verneigend, das Reichsschwert, der Reichsapfel, das Reichspanier wird sichtbar neben solchen Fahnen und Standarten, die schon im Spiegelsaal von Versailles sich vor dem ersten deutschen Kaiser huldigend gesenkt hatten. Der Kaiser nimmt auf dem Throne Platz; lautlose Stille herrscht in dem weiten Raum. Der Reichskanzler überreicht die Thronrede, und nun verliest der Monarch mit starker Stimme, jeden Satz scharf betonend, die Botschaft, deren Wortlaut wir bereits in unserer ersten Sonntagsausgabe zum Abdruck brachten. Anfangs hört die Festversammlung schweigend zu, dann aber löst sich die gehobene Empfindung in Bravos aus.

Das erste Bravo erscholl bei der ehrenvollen Erwähnung des Fürsten Bismarck, dann entfesselt die Stelle von der Erziehung der Jugend in Gottesfurcht und Treue zum Vaterlande den Beifall, der sich steigert, als der Kaiser Deutschland als eine feste Stütze des Friedens bezeichnet. Die Rede ist zu Ende, und nun kommt ein unvergeßlicher Moment. Der Kaiser läßt das Blatt, von dem er bisher abgelesen, sinken und fährt fort in freier Rede, die Hand auf die Fahne des ersten Garde-Regiments zu Fuß legend, er erneuert das Gelöbniß, welches er einst gegeben, in treuer Pflichterfüllung der Aufgabe zu leben, die ihm mit der Neubegründung des Deutschen Reiches gestellt sei. Wieder bricht ein Bravo hervor, das lauteste und herzlichste von allen, die bisher gehört wurden. Ein Hoch auf den Monarchen wird aufgebracht, der Jung setzt sich in Bewegung,

die Fahnen, Standarten, Insignien werden hinausgetragen, der Kaiser folgt, — die Feier ist verbracht. Es waren Augenblicke, die Allen, welche sie erlebt, unvergeßlich bleiben werden!

Die Parade unter den Linden litt unter der Ungunst des Wetters. Berlin war schon seit frühem Morgen in Londoner Nebel gehüllt. Der Andrang des Publikums hielt sich daher auch in bescheidenen Grenzen, namentlich fehlte das elegante Damenpublikum, welches das glänzende militärische Schauspiel auf dem Tempelhofer Felde nie zu versäumen pflegt, ganz. Der Aufmarsch der Truppen erfolgte in der zehnten Stunde. Die ersten zur Stelle waren das 2. Garderegiment und das Garde-Füsilier-Regiment. Die Truppen erschienen sämmtlich zu Fuß und ohne Rekruten. Die Paradeausstellung zog sich von der Schloßbrücke bis zur Charlottenstraße hin. Commandirt wurde die Parade von dem Generalleutnant v. Bomsdorff, der mit seinem Stabe zu Pferde erschien.

Um 12 Uhr kam vom Schlosse schmetternde Musik; die Fahnen und Standarten der Regimenter, mit Eichenkränzen geschmückt, wurden gebracht und von kleineren Abtheilungen der Truppenteile, welche vor dem Zeughauser Aufstellung genommen, an die einzelnen Regimenter übergeben. Kommandorufe ertönten, die Truppen präsentirten, die Musikcorps spielten, die Fahnen senkten sich, vom Schlosse her kam im grauen Mantel mit Peiskragen, den ablergeschmückten Helm auf dem Haupte, der Kaiser. Er tritt, begrüßt vom Jubel des Volkes, welches dicht hinter den Truppen auf dem Bürgersteig Aufstellung genommen, die Fronten ab. Der kommandirende General der Garde, v. Winterfeld, begleitete den Kaiser. Nach dem Abreiten der Fronten nahm der Kaiser vor dem Schlosse Aufstellung und ließ die Truppen an sich vorüber defiliren. Es fand nur ein einmaliger Vorbeimarsch statt. Die heutige Parole lautete: „Königsberg — 1701“. Sie erinnert an die Erhebung Preußens zum Königreiche. Als interessant sei noch die Thatsache erwähnt, daß bei der heutigen Feier der Kaiserproklamation die Fahne des 120. Regiments, das in Weingarten — an der schweizerischen Grenze — steht, von dem Sohne des Mannes gehalten wurde, der vor 25 Jahren im Spiegelsaal zu Versailles daselbe Feldzeichen getragen.

Einen eigenartigen Abschluß fand die Feier im kgl. Gymnasium durch die Pflanzung der Bismarck-Eiche, die Fürst Bismarck der Anstalt auf ihre Bitte aus dem Sachsenwalde hatte zugehen lassen. Die Lehrer und die zwei ersten Schüler aller Klassen legten Hand an bei der Pflanzung, und ein Hoch auf den größten Diener Kaiser Wilhelms I. schloß die Feier.

Der Empfang der Berliner Studentenschaft durch den Kaiser fand Nachmittags 1 Uhr im Berliner Schlosse statt. Zur Audienz war die Hälfte des Festauschusses befohlen. Als die Abordnung vor dem Kaiser erschien, senkten die Chargierten salutirend die Speere und der Sprecher verlas die Adresse. Der Kaiser, dem die einzelnen Mitglieder der Abordnung zu Anfang der Audienz vorgestellt wurden, sprach seine Befriedigung über die ihm bekundete patriotische Gesinnung aus und bat, der Berliner Studentenschaft seinen Dank übermitteln zu wollen. — Nach dem Empfang fand Frühstückstafel statt, worauf gegen 3 Uhr das Kaiserpaar eine Spazierfahrt unternahm. Nach 6 Uhr erteilte der Kaiser den beiden Präsidien der Häuser des preussischen Landtages eine Audienz und wünschte den Arbeiten des Landtages gesegneten Erfolg.

Das Festmahl und der Kaisertrost auf das deutsche Reich. Nach 6 Uhr fuhren lange Reihen von Wagen in das Schloß ein, welche die Hunderte der zum Festmahl Geladenen brachten. Die Schloßgarde hielt die Aufgänge zu den Festsälen besetzt, an deren Eingängen Gardes du Corps in Gala postirt waren. Die festliche Versammlung, die schon am Vormittag der Jubelfeier beigezogen, war wieder vereint. Um 7 Uhr erschienen unter großem Vortritt die Majestäten; der Kaiser, in der Uniform des 1. Garde-Regiments, schritt zur Linken seiner Mutter, die Kaiserin an der Seite des Prinzen Albrecht. Die hohe Frau trug ein prachtvolles Diadem aus großen Brillanten und Perlen im Haar, einen Halskragen aus großen Saphiren, Brillanten und Perlen; ein dekoltirtes Kleid aus schwerem, elfenbeinfarbigem Stoff, in welchem große Rosenbouquets und blauegrüne leichte Bänder und Blätter eingewebt waren. Der ganze untere Rand war mit einer breiten Borte aus weißem Federpelz besetzt. Ueber dem Nieder, das von Brillantschmuck und Ordensdekoration blühte, lag sich das Band des Schwarzen Adlersordens.

Die Prinzen und Prinzessinnen folgten. Mit einer vorzüglich pommer'schen Kartoffelsuppe wurde die Tafel eröffnet, die Gerichte folgten schnell hintereinander. Beim Braten brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Der heutige Tag, ein Tag dankbaren Rückblicks, wie das ganze Jahr in allen seinen Fibern ist, ist eine einzige große Dankesfeier und Gedankensfeier für den hochseligen großen Kaiser. Ueber dem heutigen Tage ruht der Segen, schwebt der Geist dessen, der in Charlottenburg und dessen, der in der Friedenskirche gebettet ist. Was unsere Väter erhofften, was die deutsche Jugend träumend gesungen und gewünscht hat, ihnen, den beiden Kaisern, ist es vergönnt gewesen, das deutsche Reich mit den Fürsten sich zu erklären und wiederherzustellen. Wir dürfen dankbar die Vortheile genießen, wir dürfen uns des heutigen Tages freuen. Damit geht auf uns jedoch die ernste Pflicht über, auch das zu erhalten, was die hohen Herren uns erkämpft haben. Aus dem deutschen Reich ist ein Weltreich geworden. Ueberall in fernsten Theilen der Erde wohnen Tausende unserer Landsleute. Deutsche Güter, deutsches Wissen, deutsche Betriebsamkeit gehen über den Ozean. Nach Tausenden von Millionen beziffern sich die Werthe, die Deutschland auf der See fahren hat. An Sie, meine Herren, tritt die ernste Pflicht heran, mir zu helfen, dieses größere deutsche Reich auch fest an unser heimisches zu gliedern. Das Gelübniß, was ich heute vor Ihnen abgelegt, das kann nur Wahrheit werden, wenn Ihre, von einheitlichem patriotischem Geiste besessene vollste Unterthänigkeit mir zu Theil wird. Mit diesem Wunsche, daß Sie in vollster Einigkeit mir helfen werden, meiner Pflicht nicht nur meinen engeren Landsleuten, sondern auch den vielen Tausenden von Landsleuten im Auslande gegenüber zu erfüllen, das heißt, daß ich sie schützen kann, wenn ich es muß, und mit der Mahnung, die an uns Alle geht: Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, an uns Alle geht: Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“, erhebe ich mein Glas auf unser geliebtes deutsches Vaterland und rufe: Das deutsche Reich hoch! — und nochmals hoch! — und zum dritten Male hoch!“

Nach Tische wurde der Kaffee eingenommen. Die hohen Herrschaften unterhielten sich mit zahlreichen Anwesenden. Dem Kaiser meinte man die Freude an dem so glänzend gelungenen Gedankensfest aus den Augen strahlen zu sehen. Um 10 Uhr war das Fest zu Ende.

Die Illumination war nicht ganz so glänzend, wie am 2. September, zeigte aber außerordentlich prächtige Momente. Es regnete nicht und Tausende von Schaulustigen drängten sich durch die Straßen. An Glanz Alles übertraf die wundervolle Illumination des Herzog'schen Stabes. Vom Rathhause ertönte bengalisches Licht. Die Linden, Leipzigerstraße, Friedrichstraße, Wilhelmstraße u. s. w. u. s. w. bildeten ein Meer von Licht. Vor dem Brandenburger Thor verbreitete das mächtige neue Reichstagsgebäude ein blendendes Licht. Auch im Thiergarten flammten an verschiedenen Punkten Freudenfeuer auf. Bis gegen Mitternacht waren alle Straßen dicht belebt.

Das Krönungs- und Ordensfest. Den Abschluß der Festlichkeiten bildete am Sonntag das Krönungs- und Ordensfest. Das Wetter war trüb und unfreundlich, trotzdem waren viele Schaulustige in der Nähe des Schloßes. Nach vorangegangener Vertheilung der Orden und Auszeichnungen fand in der Schloßkapelle Gottesdienst statt, dann große Cour im Weißen Saal und zum Schluß die Tafel mit dem kaiserlichen Hoch auf die neuen Ritter. Auch am Nachmittage noch herrschte reges Menschengewühl in der Stadt. Erfreulich ist es, daß auch in der Hauptstadt des Reiches diese glänzende Gedankensfeier für unsere große Zeit ohne alle und jede ernste Störung verlaufen ist.

Neben dem bereits im Wortlaut mitgetheilten Gnaden-erlaß an Militärpersonen hat der Kaiser, wie am Sonntag kurz gemeldet, auch für Civilpersonen einen Straferlaß bekannt gegeben und in gleicher Weise für Elsaß-Lothringen Bestimmungen erlassen. Der vom gesammten Staatsministerium unterzeichnete Gnaden-erlaß lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. s. w., wollen, um die fünfzigjährigen Wiederkehr des Tages, an welchem das Deutsche Reich neu begründet wurde, durch einen Akt umfassender Gnade zu bezeichnen, allen denjenigen Personen, gegen welche bis zum heutigen Tage durch Urtheil oder Strafbefehl eines Preussischen Zivilgerichts wegen Uebertretungen auf Haft oder Geldstrafen oder wegen Vergehen auf Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder auf Geldstrafen von nicht mehr als Einhundertfünfzig Mark rechtskräftig erkannt worden ist, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen Kosten in Gnaden erlassen.

Haftstrafen bleiben von dieser Gnadenanweisung ausgeschlossen, sofern zugleich auf Ueberweisung an die Landes-Polizeibehörde erkannt ist.

Ist in einer Entscheidung die Verurtheilung wegen mehrerer strafbarer Handlungen ausgesprochen, so greift diese Gnadenanweisung nur Platz, sofern die Strafe insgesamt das oben bezeichnete Maß nicht übersteigt.

Auf die von einem der mit anderen Bundesstaaten gemeinschaftlichen Gerichte erkannten Strafen findet dieser Erlaß Anwendung, sofern nach den mit den betheiligten Regierungen getroffenen Vereinbarungen die Ausübung des Begnadigungsrechts in dem betreffenden Falle uns zusteht.

Unser Staats-Ministerium hat für die schnelle Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.
Gegeben Berlin, den 18. Januar 1896.

Wilhelm R.

Die Jubelfeier ist, wie in Berlin, so auch im ganzen Deutschen Reich festlich begangen worden. Aus den Haupt- und Universitätsstädten, aus den Centren des Verkehrs und des Handels, wie aus den kleinen Städten und Flecken lauten Meldungen ein, die alle von der begeisterten Stimmung berichten, welche Fürsten und Volk ergriffen hat. Wir können aus den unzähligen Festberichten hier nur die folgenden hervorheben:

Leipzig, 18. Januar. Gestern Abend fand im Crystal-Palast eine akademische Feier statt. Anwesend waren die Professoren, höhere Offiziere und die Spitzen der Behörden. Professor Lamprecht hielt die mit Beifall aufgenommene Festrede, welche mit einem brausenden Hoch auf den Kaiser, das Reich, die Fürsten und die Freien Städte schloß. Guldigungs-Telegramme wurden an den Kaiser und den König von Sachsen abgesandt.

Leipzig, 18. Januar. Heute Mittag hielt das Reichsgericht eine Plenarsitzung unter Theilnahme aller Präsidenten, Räte, Mitglieder der Reichsanwaltschaft und Rechtsanwaltschaft ab. Der Reichsgerichtspräsident v. Dehlschlager eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache und ließ die Kaiserbüste, ein Geschenk des Kaisers, enthüllen. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser endete die Feier.

Greiz, 18. Januar. Hier fand keinerlei be-
schränkte Feier des Erinnerungstages statt. Dagegen
erschien unerwartet ein kaiserlicher Amnestie-Erlass.

München, 18. Jan. Zu der anlässlich der heutigen Jubelfeier in der Residenz veranstalteten Galafest waren u. A. auch die Generale, welche am 18. Januar 1871 der Kaiserproklamation in Versailles beigewohnt hatten, geladen, ebenso auch der preussische Gesandte. Bei der Tafel erhob sich der Prinz-Regent und brachte einen überaus herzlichen und begeisterten Trinkspruch auf den Kaiser aus. Der Regent trank dann in erster Linie dem preussischen Gesandten, als dem Vertreter des Kaisers, zu.

Dresden, 18. Januar. Der Nationalfeiertag wurde hier in überaus festlicher Weise begangen. Der König empfing heute Mittag im Residenzschloß die Directoren der beiden Ständekammern, um die Glückwünsche derselben entgegenzunehmen. Am Abend fand eine Festafel der beiden Ständekammern und Festvorstellung im Hoftheater statt.

Stuttgart, 18. Januar. Sämtliche Hof-, Staats- und städtischen Gebäude, sowie zahlreiche Privathäuser sind festlich dekoriert; im Schloßhofe war Mittags große Parole-Ausgabe, wobei der König nach einer zündenden Ansprache ein Hoch auf Kaiser und Reich ausbrachte. Der commandirende General Vindequist erwiderte mit einem Hoch auf den König. Heute Abend finden zahlreiche Festfeiern, morgen im Festsaale der Lieberhalle ein officiell festbankett, wozu der König sein Erscheinen zugesagt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 20. Januar.

Ministerpräsident a. D. Floquet †.

Ministerpräsident Floquet (geb. 1828) ist gestorben. Floquet wurde zunächst bekannt, als er 1867 dem zum Besuch der Ausstellung in Paris befindlichen Kaiser Alexander II. von Rußland die Worte zurief: „Es lebe Polen, mein Herr!“ In der Deputirtenkammer der Republik spielte Floquet eine große Rolle, er war ein entschiedener Gegner Boulanger's, mit dem er ein Duell hatte. 1888 wurde er Ministerpräsident, nachdem er sich feierlich beim russischen Botschafter in Paris wegen der Beleidigung des Kaisers von Rußland entschuldigt hatte. 1889 stürzte das Ministerium Floquet, und bald darauf ward sein Chef in den Panama-Skandal ernstlich verwickelt, worauf er bei den folgenden Wahlen durchfiel. In allerletzter Zeit ist er in den Senat gewählt, hatte aber keine politische Bedeutung mehr.

Die schwedische Thronrede.

Der König eröffnete den Reichstag mit einer Thronrede, in der es bezüglich der Unionsfrage heißt: Die Sorgen, die ich im vorigen Jahre hatte, haben sich jetzt vermindert. Ich wünsche lebhaft, daß die Ursachen, welche die Uneinigkeit hervorgerufen haben, für immer beseitigt werden, denn wie sich die Verhältnisse jetzt überall gestalten, wird es für die Sicherheit, Freiheit und Unabhängigkeit der skandinavischen Halbinsel notwendiger als je zuvor, daß beide Völker fest zusammenhalten. Die Thronrede weist sodann auf den großen Ueberschuß der Staatskassen hin, der es ermöglicht, außerordentliche Mittel zu Vertheidigungszwecken aufzuwenden, behufs Behauptung der Neutralität des Reiches bei etwaigen kriegerischen Verwicklungen. In dem Budget für 1897 werden als erste Hälfte 11½ Millionen Kronen verlangt zum Bau von 2 Panzerschiffen, 4 Torpedokreuzern und 6 Torpedobooten, ferner 3 Millionen für Befestigungen in Boholm, Öskar-Söderström und auf Gotland, sowie 2 Millionen für das Intendanturwesen.

Deutschland.

* Berlin, 18. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute Morgen begab sich in aller Stille der Kaiser nach dem Mausoleum in Charlottenburg, um an dem Sarge seines Großvaters, Kaiser Wilhelm I., ein Gebet zu verrichten und einen großen aus grünen und silbernen Vorbeerblättern und gleichen Früchten gewundenen Kranz mit langer weißer Atlaschleife, auf welcher außer dem W. mit der Krone in Gold noch die Jahreszahlen 1871/1896 aufgedruckt waren, am Sarge des großen Kaisers niederzulegen.

An den Fürsten Bismarck haben die Conservativen, die Reichsparteiler und die Antisemiten des Reichstages ein Telegramm gerichtet, in welchem sie dem Fürsten ihren Dank aussprechen für seine Verdienste um die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches und den Wunsch beifügen, er möge seine Jahre in Gesundheit und Rüstigkeit zubringen.

Bei dem General-Feldmarschall Grafen Blumenthal erschien heute Vormittag 10 Uhr im Auftrage des Kaisers der Graf Keller und überreichte dem Feldmarschall ein in einem prachtvollen Rahmen befindliches Bild: „Die Kaiserproklamation in Versailles“.

Die Jubelfeier in Wiesbaden.

* Wiesbaden, 19. Januar.

Die glänzendste der zahlreichen Festlichkeiten, mit welchen auch unsere Stadt das Reichsjubiläum feierte, bildete der von der Stadtverwaltung veranstaltete Festkommers im Gürhaus. Glänzend war die festliche Ausschmückung des großen Saales und glänzend war auch die Festversammlung, die schon vor 8 Uhr denselben dicht besetzt hatte. Wir bemerkten neben den Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Stadtverordneten-Vorsitzer Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, Bürgermeister Geh. und Beigeordneter Körner fast sämtliche Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums, ferner den Intendanten des Königl. Theaters, Baron v. Hülsen, Oberregierungsath v. Reishitz, Landesdirector Sartorius, die Landgerichtsdirectoren Rumpf und Grau, den Ersten Staatsanwalt Meyer u. v. A. Der Saal war in prächtiger Weise mit Fahnen und Emblemen geschmückt und bei dem großen Podium erblickte man inmitten überreichen Palmen- und Blumenschmucks die Büsten der drei Kaiser, sowie die Bismarcks und Noltes. Nach einigen von der Capelle vorgetragenen Concertstücken („Deutscher Triumphmarsch“ von Reinecke und Weber's „Jubelouverture“) ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell das Wort zu folgendem Kaiserstoast:

Hochgeehrte Herren!

Im Namen der städt. Collegien habe ich die Ehre, Ihnen zu danken für die einmüthige Bereitwilligkeit, mit der Sie in so städtischer Zahl unserer Aufforderung Folge geleistet haben, dem heutigen Tage auch in unserer Stadt seine Weihe zu geben durch eine gemeinsame Kundgebung unserer Liebe zu Kaiser und Reich. (Lebhafter Beifall.)

Wir feiern heute ein Fest der Erinnerung an die große, glorie-
reiche Zeit, die unserem Volke die Erfüllung lang gehegter Wünsche
und Hoffnungen zu bringen bestimmt war.

Wir feiern die 25. Wiederkehr des weltgeschichtlichen Tages,
an dem das in trüber Zeit durch äußere Feinde und innere Ent-
zweiung zu Grunde gerichtete deutsche Reich in neuer Kraft und
Herrlichkeit wiedererstand ist.

Wenn Wesen und Anlaß einer solchen Erinnerungsfeier unsern
Blick auf die Vergangenheit lenken, so gründen sich doch die Be-
rechtigung und die Bedeutung unserer heutigen Feier nicht aus-
schließlich auf Vorgänge und Zustände, die der Vergangenheit
angehören.

Gerade die Beziehung jener weltgeschichtlichen Ereignisse, die
sich vor einem Vierteljahrhundert abgespielt haben, zur Gegenwart
und zur Zukunft unseres Volkes ist es, die unsere Herzen heute
mächtig bewegt.

Auch mahnt uns der Ernst unserer Zeit, der Gegenwart zu
leben, und wir doch blicken, für die Zukunft unseres geliebten
deutschen Vaterlandes zu wirken und zu schaffen, ein Jeder auf
dem Posten, den ihm das Schicksal angewiesen hat.

So ist es uns denn auch heute ein Herzensbedürfnis, an erster
Stelle des erlauchten Fürsten zu gedenken, dem die Führung der
deutschen Nation hingewiesen hat, in dem wir die
herrliche Errungenschaft in der großen Zeit, die staatliche Wieder-
vereinigung der deutschen Volkstämme gleichsam verkörpert
sehen. (Bravo!)

In friedlicher Stunde hat er gelobt, das Erbe seiner Väter
in erster, friedlicher Arbeit zu wahren und zu festigen, dieselben
Wege zu wandeln, auf denen sein unvergeßlicher Herr Großvater
das Vertrauen seiner Bundesgenossen, die Liebe des deutschen
Volkes, die wohlwollende Anerkennung des Auslandes zu gewinnen
gewußt hat. (Beifall.)

Mit derselben unwandelbaren Treue und mannhaften Festigkeit,
mit der er dieses Versprechen allzeit zu erfüllen bemüht ist, wollen
auch wir festhalten an dem Gelübde unverbrüchlicher Treue und
Liebe, das wir ihm in den Trauertagen des Jahres 1888 bereit-
willig entgegengebracht haben.

So lassen Sie uns der Errungenschaften der Vergangenheit
uns freuen, die Gegenwart frisch und frohlich ergreifen und der
Zukunft voll Muth und Zuversicht entgegengehen im Vertrauen auf
unser Volk und seinen kraftvollen Herrn und Kaiser. (Lebhafter
Zusammenschluß.)

Diesen Empfindungen lassen Sie uns Ausdruck geben in dem
Rufe:

Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm
lebe hoch, hoch, hoch!

Von tiefer Begeisterung ergriffen, sang die Festversammlung
nach dem mit stürmischem Wiederhall aufgenommenen Kaiserstoast
die Nationalhymne. Bald darauf ergriff dann Herr Oberbürger-
meister Dr. Kaiser das Wort zu der von ihm übernommenen Fest-
rede:

Hochgeehrte Festversammlung!

Unsere heutige Feier gilt der heute vor 25 Jahren verkündeten
Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. Eine Reihe ruhmvoller
Bedenktage liegt hinter uns. Wieder empfunden haben wir den
Jorn über die von Frankreich unserem greisen König Wilhelm an-
gebotene Demüthigung, wieder erlebt die Begeisterung und die
Einmüthigkeit mit der Nord und Süd sich erhob, Deutschland's
Ehre zu wahren und den frechen Ueberfall des Erbfeindes zu
kräften. Von Tag zu Tag sind wir gefolgt dem Siegeslaufe ohne
Gleichen, der die deutschen Heere von Spichern und Wörth über
Gravelotte und Sedan nach Paris und Orleans geführt hat. Heute
schlagen unsere Herzen hoch, da es gilt, die herrliche Frucht jener
blutigen Saat, die Wiederaufrichtung des im Gewitter der Schlachten
gezeigten Deutschen Reichs zu feiern. Deutschland, vormem ohn-
mächtig durch seine Zerrissenheit, ein Spott und Spielball unserer
Nachbarn, hat in der Stunde der Gefahr den alten Hader ver-
gessen und der erlauchten Welt gezeigt, welche Hülle von Kraft aus
seiner Einigung hervorging. Wir freuen uns dieser Kraft, wir
find Holz auf die Macht und die Ehre, die das Reich sich errungen.
Kein deutscher Mann will es sich heute nehmen lassen, dieser stolzen
Freude am Reich lauten Ausdruck zu verleihen. Aus diesem fest-
lichen Saale trägt uns die Erinnerung hinüber in den
Spiegelaal des französischen Schloßes zu Versailles.
Redner weist nun einen geschichtlichen Rückblick auf die Ereignisse,
die das große Einigungswerk zu Stande kommen ließen, schildert
die Verdienste der Männer, die vorzugsweise daran Theil haben
und richtet eine Mahnung an die Anwesenden, das Herz zu reinigen
von Selbstsucht und Eigennutz, da gilt es, persönliche Opfer zu
bringen, das Gemeinwohl höher zu stellen, als die Autorität der
Partei, das Interesse des Staates und einzig zu sein. Er citirt
den diesbezüglichen Mahnruf des Kämpfers und Sängers der
Freiheitskriege Max v. Schenkendorf und schließt mit den Worten:
„H. H. Lassen Sie uns die Gefühle zusammenfassen, die uns
bei der heutigen Feier befeelen. Geben wir unserer Freude am
Reich, unserem nie erlöschenden Dank gegen die, die es uns als
theureres Erbe hinterlassen haben, unserem ersten Borath, treue
Söhne des Vaterlandes zu sein, nicht mit Worten, sondern mit
der That, geben wir diesen Empfindungen lauten Ausdruck mit
dem Rufe:

Unser liebes Vaterland, das Deutsche Reich,
es blühe und gedeihe nach innen,
es bleibe mächtig und stark nach außen,
das Deutsche Reich, es lebe hoch!“

Auch diese Rede fand lang anhaltenden, begeisterten Beifall.
Hierauf richtete nach weiteren Gesängen Herr Stadtverordneter
Vorsitzer Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius folgende Worte
an die Festversammlung!

Hochgeehrte Festversammlung!

Ein Jubeltag, wie der heutige, an dem wir uns froh bewegt
an die Errichtung des neuen deutschen Reiches erinnern, mahnt
uns auch an die Erfüllung patriotischer Pflichten.

Wir haben unserem Heidenkaiser Wilhelm I. ein Denkmal er-
richtet, an welchem sich alle Augen erfreuen, wir haben die Mittel
gesammelt, unserem großen Reichsfürsten, dem Fürsten Bismarck,
ein würdiges Denkmal zu setzen, so lassen Sie uns denn
auch heute den Entschluß fassen, unsere schöne Stadt dadurch aus-
zuzeichnen, daß wir sie auch durch ein Denkmal des Kaisers
Friedrich zieren.

Ich richte diese Aufforderung an Sie nicht bloß im eigenen
Namen, sondern in dem einer großen Zahl von gleich gesinnten
Männern aus allen Schichten und Kreisen unserer Stadt und
unseres Regierungsbezirks.

Mögen manche in Kaiser Friedrich vor allem den siegreichen
Feldherrn hochschätzen, andere den Förderer von Kunst und Wissen-
schaft, oder das Vorbild eines königlichen Familienvaters und den
ergebenen Dulder in schwerster Krankheit, so werden doch alle in
ihm den edlen, hochherzigen Mann verehren, dessen Heldegeist und
herzgewinnende Freundlichkeit keiner vergessen kann, der das
Glück hatte, ihm persönlich nahe treten zu können.

Wenn wir uns nun entschließen, ihm hier ein Denkmal zu
setzen, wo er Genesung von schwerer Krankheit fand und so gerne
verweilte, so ist Wiesbaden die erste Stadt, welche durch das Zu-
sammenwirken aller Volkstheile Kaiser Friedrichs ganz erhabene
Persönlichkeit ehrt, — denn das Denkmal in Wörth gilt ja vor
allem dem siegreichen Heerführer und hochherzigen Feldherrn, —
und wenn wir das Denkmal errichten durch Beiträge aus allen
Volksschichten, so liefern wir den Beweis, daß es auch patriotische
Aufgaben giebt, bei deren Lösung alle Parteinteressen schwinden
und unser deutscher Sinn und unsere Liebe zu Kaiser und Reich
voll und ganz zum Ausdruck kommt.

Stimmt nun die geehrte Versammlung mit dem überein, was
ich hier im Namen gleichgesinnter Männer aussprechen durfte, so
wird das Ziel auf eine unsere Stadt und unseren Regierungsbezirk
ehrende Weise sicher und in würdiger Art erreicht werden.

Auch dieser Vorschlag fand den lebhaftesten Wiederhall,
ebenso ein später von Herrn Dr. Fritz Cunz ausgebrachter
Toast auf die deutschen Frauen, bei welchem Redner auch
in warmen Worten der edlen Kaiserin Friedrich gedachte.
Ein Vorschlag, an Se. Majestät den Kaiser, die Kaiserin
Friedrich und den Fürsten Bismarck Dank- resp.
Guldigungs-Telegramme zu übersenden, wurde von der Fest-
versammlung einstimmig und freudig begrüßt. Die Feier,
die sich bis lange nach Mitternacht ausdehnte, nahm einen
in jeder Hinsicht würdigen und erhebenden Verlauf.

Vocales.

* Wiesbaden, den 20. Januar.

* Von Seiner Maj. dem Kaiser erhielten Se.
Exc. General der Infanterie v. Scherff vorgestern folgendes
Telegramm:

„Berlin, 18. Januar 1896. Gern erinnere ich mich heute
Ihrer durch Hingabe eigenen Blutes als Generalstabsoffizier der
19. Division in großer Zeit bezeugten Verdienste. Ich verleihe
Ihnen an dem heutigen 25. Gedenktage der Kaiserproklamation
hierdurch den Rothen Adlerorden I. Classe mit Eichenlaub und
Schwertern am Ring. gez. Wilhelm R. An den General der
Infanterie v. D. v. Scherff, Wiesbaden.“

— Danktelegramm der Kaiserin Friedrich.
Auf das am Samstag Abend anlässlich des Festkommers
an J. Waj. die Kaiserin Friedrich abgeschickte Ergeb-
nisteleggramm ist ein Danktelegramm folgenden Inhalts
eingegangen:

„Ich erwidere die Mir zu der Feier des 18. Januar von der
Stadt Wiesbaden dargebrachten Glückwünsche mit aufrichtigem Dank

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 17.

Dienstag, den 21. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Werfall.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Durchsucht ihn doch! Ist's so, wie Fimey angiebt, muß er ja den Raub noch bei sich haben!“ rief einer aus der Menge. Alles wunderte sich, darauf nicht schon früher gekommen zu sein, und gab seinen Beifall kund. Martellos hoffte wieder und sah höhnisch auf Fimey, der zu seinem Erstaunen dem Vorschlag lebhaft beistimmte.

„Habt Ihr vielleicht,“ fragte Stewart Bill, „Gold in Staub, Körner oder Stücken schon, ehe Ihr Euch der Schleuse genähert, zufällig in der Tasche gehabt?“

„Nichts — gar nichts, wenn man bei mir einen Gran Goldstaub findet, dann soll ich der Dieb sein!“ entgegnete in seiner Unbedachtlichkeit Bill.

Mr. Stewart gab ein Zeichen, zwei Männer näherten sich Bill und untersuchten seine Taschen; der ließ alles ruhig mit sich geschehen. Plötzlich zog der eine hastig seine geschlossene Hand aus einer der inneren Taschen, ließ das Rädchen und öffnete sie vor aller Augen, die gespannt der Untersuchung folgten, und siehe da! — eine Handvoll Goldkörner blühte im Sonnenlicht.

Ein wildes Gejohle stieg zum Himmel auf, der Urtheilspruch des laichgläubigen Volkes, dem dieser Beweis unumstößlich schien.

John Stewart selbst erbleichte. „Was habt Ihr darauf zu erwidern?“ fragte er den Angeklagten, der bitter lachend den Kopf schüttelte.

„Nichts!“ entgegnete er gebrochen. Sein armer kranker Kopf, der ihn so schmerzte, ließ ihn ja nicht mehr klar denken.

„Daß dieser Schurke dort dem Ohnmächtigen das alles einfach in die Tasche gesteckt hat, das habe ich zu sagen, rief Martellos außer sich. Stewart zuckte die Achseln, die Menge johlte und verlangte das Urtheil. Martellos wurde ausgelacht, und nur seiner allgemeinen Beliebtheit hatte er es zu danken, daß auf ihn nicht der Verdacht des Einverständnisses fiel.

„Das Urtheil! Hängt ihn!“ klang es drohend von allen Seiten.

John Stewart rief nun mit feierlicher Stimme: „Wie lautet das Verdict des Volkes?“

„Schuldig des Raubes!“ klang's wie aus einer Kehle.

Neues aus aller Welt.

Inscenirte Eifersucht.

Ort der Handlung: Berlin W. Personen: Er, Sie, noch ein Er und ihre Freundin. Zeit: Januar 1896. Sie ist die blondeste, reizendste Frau, die je mit einem eleganten Gespann feuriger Kappen ausfuhr, die je die schimmernden Toiletten aus Werfall's Atelier mit lieblichem Glanz trug, die je ihren ersten Mann verheiratete. Aber er ist sehr beschäftigt und kann ihr nicht so viel Zeit widmen, wie sie, ein reizendes Fräulein von zwanzigjährigen Jahren, beansprucht. Was hilft das, wenn er ein schelmisches Schmolken mit einem Schmauch von blühenden Juwelen für einen Tag bezieht, wenn er ewige Vorwürfe mit den theuersten Toiletten besänftigt, es gibt ein Stadium der Unzufriedenheit, das nicht einmal mit dem heiligen Versprechen einer großen Badereise beseitigt werden kann. Rache beleidigt eine Frau, wenn sie so schön ist, daß sie einen lyrischen Dichter, dessen Verse nur im „Griechischen“ illustrierter Zeitungen Platz finden, zu einem Petrarca machen könnte, und gekünsteltes Feuer betrügt keine Frau von diesem Schlage. Sie fühlte sich darum schon längere Zeit unglücklich und der Umstand vermehrte noch ihren Kummer, daß sie ihrem Manne trotz aller listigen Nachforschungen, kein „Verhältniß“ nachsagen konnte. Wenn junge Frauen keine Tagebücher führen, so haben sie immer eine Freundin, der sie ihr Leid anvertrauen. Eine solche Freundin hat auch die junge Frau. Der Rath einer solchen hat noch höheren Werth, wenn diese ein wenig älter ist, erfahrener, gewiegt. Und diese ist eine solche. „Ja, liebe Freundin,“ sagte sie, „da gibt es nur ein Mittel — und das ist: Ihren Mann eifersüchtig zu machen.“ „Wie das?“ fragte die Jüngere, mit jener schreckgemischten Regier, die einen überkommt, wenn man Sünde ahnt. „Sehen Sie,“ sagte die Freundin, „die Männer glauben immer, wir seien ihr Eigenthum, ihre Sache — na, Sie wissen ja — Francillon! Man muß sie immer eines Anderen belehren, eifersüchtig machen, das ist die ganze Kunst.“ „Aber auf wen denn?“ „Aber, meine liebe Freundin, so ein Popanz ist bald gefunden. Je dümmere er ist, desto größer der Reiz Ihres Mannes. Ich werde dann Ihrem Manne die Finge schon in's Ohr setzen. Da sollen Sie eine Wirkung sehen!“ Und die kleine blonde Frau ging darauf ein; zögernd zwar, aber mit dem angenehmen Schauer, mit dem man einen Roman beginnt. Er ist eben so groß und schön, wie er jung und dumm ist; solche Dummheit hat gerade Gewalt über das Weibliche. Nach einigen Tagen gaben sie sich ein Rendez-vous. Als nachher die Freundin sagte: „Nun,

Me

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und Vermietungen, Stellenausschreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art, Capitalgesuche, Ausleihofferten etc.

Billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniß der interessirten Kreise zu bringen durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

„Welche Sühne verlangt das Volk?“ fragte der Richter weiter.

„Den Tod durch den Strang!“ war die Antwort ebenso einstimmig.

„Kinder, hört mich,“ begann jetzt John Stewart, „Ihr habt mich ja zu Eurem Richter erwählt, hört mich!“

Allgemeine Ruhe trat ein.

„Es mag im ganzen schwerer Verdacht gegen den Mann vorliegen, aber die Aussagen Martellos' betreffs des Verhältnisses des Klägers zum Beklagten sind doch auch zu berücksichtigen — es kann doch ein Irrthum vorliegen, und irgend etwas Unbestimmtes sagt mir, daß wir den richtigen Räuber noch nicht haben.“ Sein Auge ruhte bei diesen Worten auf Fimey, dem diese Unterbrechung sehr unangenehm zu sein schien.

Unwilliges Gemurmel erhob sich wieder, wie im Circus zu Rom, wenn ein Opfer zu lange auf sich warten ließ.

„Ich schlage Euch daher vor,“ fuhr der Richter fort, „den Mann nicht zum Tode, der ihm gebührt, wenn er wirklich der Dieb ist, sondern zu fünfundsiebenzig

Peitschenhieben zu verurtheilen, Ihr erspart Euch dann die Verantwortung. Ist er's, wird er diese Strafe nimmer vergessen, ist er's nicht — nun, Wunden heilen — ein gebrochenes Genick nimmer.“

John Stewart war offenbar von der Schuld Bills nicht überzeugt, aber ein Zugeständniß mußte er dem Volke machen.

Alles stimmte lärmend zu. Fünfundsiebenzig Peitschenhiebe! Da gab's ja noch mehr zu sehen, als beim Hängen.

Bill schauerte zusammen, vor der entsetzlichen Schmach noch mehr, als vor dem körperlichen Schmerz; Martellos tobte umsonst umher, bat, beschwor auf allen Seiten, von der Vollstreckung abzustehen, der Mann sei ja unschuldig; niemand kümmerte sich um ihn. — Noch eine Schwierigkeit zeigte sich aber, und schon athmete Martellos wieder auf. Trotz wiederholter Aufforderung des Richters wollte sich Niemand zur Vollstreckung des Urtheils finden. So roh das Volk war, Hentherdienste hielt doch jeder für unwürdig eines freien Mannes.

Da trat Fimey vor. „Da ich die Sache einmal angefangen und auch natürlich die tausend Dollars Prämie bekomme, so will ich Euch gern den Gefallen thun; ich thue nichts halb.“

Alles betrachtete ihn mit Widerwillen; ja, in diesem Moment stiegen wirklich in manchem Zweifel auf, ob nicht am Ende der Vollzieher der Strafe der Schlimmere sei; aber nun war es einmal so weit, und was liegt am Ende an fünfundsiebenzig Peitschenhieben?

Bill, durch seine Wunde und die Aufregung ganz stumpfsinnig geworden, ließ sich ruhig an den Baum fesseln und bis zur Hüfte entkleiden. Fimey ging nun an das blutige Werk, für seine niedrige, häßliche Seele war es eine Wollust.

Peitschend fiel Schlag auf Schlag. Bill preßte das schale, schmerzverzerrte Antlitz gegen den Stamm und schloß die Augen, kein Laut des Schmerzes kam über die bläulichen, bebenden Lippen; die meisten der Zuschauer wandten sich ab von dem häßlichen Schauspiel, sie waren besser, als sie selbst vermuteten, und der ganze Abscheu wandte sich jetzt gegen Fimey, der mit höhnischem Lächeln auf sein wehrloses Opfer einhieb. Daß nichts als gemeiner Haß diesen Elenden erfüllte, mußte jetzt jeder einsehen.

Bill sank eben unter dem zwanzigsten Hieb zusammen, blutüberströmt, nur die Stricke hielten ihn fest, das Haupt war wie leblos auf die Brust herabgesunken, da sprang Martellos vor und riß dem von einem Schlage

Angeklagte vertheidigte sich in der patriarchalisch-ruhigen Art, die dem Geistesalter eigen ist. Er suchte dem Gerichtshofe auseinanderzusetzen, daß das Durchstöbern fremder Papiere und fremder Wohnräume immer verwerflich sei, selbst wenn es durch Polizeibeamte geschähe und daß das Wort „Kerl“ gar nicht so beleidigend sei. Es gebe, meinte er, auch „gute Kerle“, ja sogar „Prachtkerle“ und das Wort werde erst zur Beleidigung, wenn ein beleidigendes Adjektivum hinzutrete. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht nicht an, sondern verurtheilte den Angeklagten zu 20 Mark Geldstrafe oder vier Tagen Gefängniß.

— **Vieschen** — so wollen wir die Heldin dieser kleinen, aber wahren Geschichte nennen — wird, genau gerechnet, 71/2 Jahre alt sein. Sie besucht seit dem 1. October die höhere Töchterschule und fährt zu diesem Zweck — selbstverständlich Abonnentin II. Klasse — werktäglich mit der Wannseebahn nach Berlin. Neulich bemühte sich Vieschen vergeblich, sich eine Koupeethür zum Einsteigen zu öffnen, eine Arbeit, die manchmal dem kleinen Schulabonnetten über die Kräfte geht. Der Stationsvorsteher tritt hinzu und sagt, die Thür öffnend: „Komm, Kleine, hier ist noch ein Platz.“ — „Was,“ antwortet Vieschen, „in ein Nichtraucherloupe? — Nein, da ist es mir viel zu langweilig.“ — und stieg flugs in ein Raucherloupe.

— **Der „Schuft“ und sein Helfershelfer.** Aus Paris wird berichtet: Einer der kleinen Händler des Marktes auf den großen Boulevards ist auf ein originelles Mittel verfallen, um seine Waare an den Mann zu bringen. Während er die übliche Rede hält, um seinen 50-Centimes-Bazar zu empfehlen, taucht plötzlich in großer Erregung ein Herr aus der Menge auf und schreit ihm zu: „Da sind Sie aber, Sie Schuft! Kein Wunder, daß Sie die Sachen, die Sie mir mit anderthalb Franken das Stück bezahlten sollten, für zehn Sous feilbieten, da Sie mir das Geld schuldig geblieben sind. Aber die Geschichte wird nicht so glatt abgehen. Ich werde gleich mit der Polizei kommen.“ Der erregte Herr verschwindet. Der Verkäufer zittert vor Angst und bittet die Umstehenden, ihn schnell von seiner Waare zu befreien. Das Publikum geht mit Vergnügen auf die Hesslerrolle ein, da es überzeugt ist, daß es da allerhand schöne Sachen zum dritten Theil des wahren Werthes erhält — aber jener angebliche Engrosist war nur ein Helfershelfer des Verkäufers.

Bedenket der hungernden Vögel!

seiner Faust zurücktaumelnden Fimey die Peitsche aus der Hand.

„Das übrige auf meinen Rücken, wenn Ihr noch nicht genug habt, Bluthunde! Den rührt keiner mehr an, so lange ich lebe!“ Dabei warf er seinen Rock ab und riß sich ungestüm das Hemd vom Leibe.

„Martellos hat recht! — Es ist genug, bindet ihn los! — Hurrah, Martellos!“ lärnte jetzt alles durcheinander. Jeder drängte sich förmlich heran, um den ohnmächtigen Will zu befreien, dessen Wut sie eben neuerlich zugeföhren.

Martellos drängte alle zurück. „Dieses Blut wird Euch noch auf der Seele brennen, Ihr Narren, die Ihr Euch von jedem Lumpen an der Nase herumführen laßt!“ rief er. „Nacht Platz! Jetzt gehört er mir, der arme Teufel!“

Mit diesen Worten hob er mit aller Sorgfalt den mit Wunden bedeckten Will auf seine Arme und trug ihn wie ein Kind in seine Hütte.

Wie gescholtene Hunde, beschämt, misstrauisch sich gegenseitig anblickend, folgten die übrigen. Sie hatten sich den Ausgang anders vorgestellt. Fimey war nirgend zu sehen. Wer weiß, wie es ihm sonst ergangen wäre.

V.

Mice hatte gleich am Morgen nach jener verhängnisvollen Nacht im freudigen Drange ihres Herzens alles dem Vater enthüllt: ihre heiße Liebe zu George Althoff, ihre glücklichen Aussichten für die Zukunft, ihren beiderseitigen entschlossenen Muth, allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden zu trohen. Drelly, obwohl er das Verhältniß der beiden kannte, erbehte jetzt vor der unabänderlichen Gewissheit, und die widersprechendsten Gefühle wurden in ihm lebendig. Jetzt, wo in sein dunkles, aber noch nicht so ganz verdorrenes Herz wieder verklärend der Strahl der Kindesliebe fiel, jetzt hätte er ja so gern mit dem Outmachen gerade bei dem Manne begonnen, dem er das ärgste angethan, dessen Leben er vergiftet hatte; aber mit einem eisernen Bande hing er ja noch an seinem früheren Leben — an Fimey!

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

§ Aus dem Unteramtskreis, 19. Januar. Nach den vorläufigen Feststellungen hat der Unteramtskreis nach der Volkszählung vom 2. Dezember v. J. eine Einwohnerzahl von 34,214 Personen, gegen 33,446 nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890. Es ist somit ein Zuwachs von 768 Personen zu verzeichnen. Die 34,214 Personen vertheilen sich auf 17,190 männliche und 17,024 weibliche. Bewohnte Wohnhäuser gibt es im Kreise 5935, Haushaltungen von 2 und mehr Personen 6933, einzeln lebende Personen mit eigener Haushaltung 439.

× Mainz, 18. Jan. Die Schuhfabrik von Eichbaum u. Co. hat nach längerer Unterhandlung mit ihrem Arbeiterausschuß den ihr vorgelegten Lohnantrag bewilligt. Die Maschinenarbeiter haben infolge dessen ihre Kündigung zurückgezogen, womit die bestehenden Differenzen beseitigt sind. — In Folge Beschlusses des Vereins der hiesigen Rechtsanwälte bleiben vom 1. Februar ab an Sonn- und Feiertagen die Schreibstuben geschlossen.

— (Erbach, 19. Januar. Nachdem zwei der Wahlmänner für die Bürgermeisterwahl inzwischen als Gemeindevorsteher gewählt worden sind, soll nach einer Entscheidung des Herrn Regierungspräsidenten eine Neuwahl der sämtlichen Wahlmänner stattfinden. Durch die neuerdings infolge mehrfacher Bürgeraufnahmen eingetretenen wesentlichen Verschiebungen in den Wählerabtheilungen wird diese Wahl in der zweiten Klasse ein dem früheren entgegengesetztes Ergebnis haben. (Ab. Verf.)

× Hattenheim, 19. Januar. Wie schon mitgeteilt, wurde der zuletzt in Leipzig literarisch thätige Professor Edward von Hammer auf Requisition des Staatsanwalts in Wiesbaden wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet. Hammer kaufte die Rauter'sche (früher Rappes) Villa in Hattenheim, ließ das alte Haus nach und nach abreißen und großartig neu aufbauen, jedoch mancher Hattenheimer mit bedenklichem Schütteln des Kopfes dachte: Was soll das werden? Bald hörte das Bauen auf und die Handwerker und Lieferanten hätten gerne Geld genommen, aber es wurde nichts mehr bezahlt. Jetzt wird wohl Professor Hammer hinter Schloß und Riegel nachdenken können, daß es mit der Hattenheimer Herrlichkeit verüber ist. Jenes Haus war ehemals ein Besitzthum der berühmten Familie Rappes, wo im Sommer und Herbst fast wöchentlich der alte Minister Fürst Metternich, auch öfter Wilhelm I. als Prinz von Preußen und andere Fürstlichkeiten einkehrten.

× Winkel, 19. Januar. Infolge des Ablebens des Herrn Dr. med. Caser wird die Ersatzwahl eines Kreisabgeordneten für den Landgemeinde-Bezirk Johannisberg-Winkel erforderlich. Bei dieser Wahl fungiren die früheren Wahlmänner. Die Nachwahl eines Wahlmannes an Stelle des Herrn Dr. Caser ist in Vorbereitung.

× Frankfurt, 19. Januar. Die bereits gemeldete Verhaftung des hiesigen Rechtsanwalts Dr. Ludwig Joseph geschah auf Verlangen des Untersuchungsrichters in Wiesbaden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund des § 176, 1. Dr. Joseph, der übrigens jede strafbare Handlung bestritt, soll sich jenes Vergehens gegen die Tochter eines Müllers in der Nähe von Obernburg schuldig gemacht haben, während er als bayerischer Referendarius im Manöver war. Der Antrag auf Haftentlassung gegen Joseph wurde abgelehnt. — Die Kasse mit Werthpapieren für mehrere Tausend Mark, die dem Wirt Pfeiffer aus dem Dederweg dieser Tage gestohlen wurde, ist am Mainufer wieder gefunden worden. Das des Diebstahls verdächtige Puhmädchen befindet sich noch in Haft.

× Lorch, 19. Jan. 101 Jahre alt wurde am 17. Januar die in Bodenheim bei ihrem Sohne lebende Wittwe Christine Codini. Dieselbe wurde am 17. Januar 1795 hier in Lorch geboren und erfreut sich trotz ihres hohen Alters noch einer verhältnißmäßig guten Gesundheit und Geistesfrische.

× Limburg, 19. Januar. Am Donnerstag wurde hier ein Kind von 3 Jahren in der Weise schrecklich verbrannt, daß es auf einen Stuhl sitzend, von demselben herunterfiel und einen Topf mit heißem Wasser im Hals mit sich riß, so daß der ganze Inhalt sich

über den Körper des Kindes ergoß. Die Verletzungen waren derartige, daß der Tod schon nach einer halben Stunde eintrat.

× Herborn, 17. Jan. Der Bau einer Secundärbahn von Herborn nach Weidenhausen scheint nunmehr seiner Verwirklichung näher zu rücken. Am Montag fand auf dem hiesigen Rathhause eine Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Fromme von Dillenburg statt, zu der die Bürgermeister der interessierten Orte des Kreises, sowie die interessierten Industriellen eingeladen waren, um vorläufig eine Vertheilung der vom Minister geforderten 161,000 Mk. für Grunderwerbskosten herbeizuführen. Die Eingeladenen waren sämmtlich erschienen und hat man sich, wie man uns mittheilt, vorläufig zur Ausbringung der vorgenannten Summe wie folgt bereit erklärt resp. sind seitens des Herrn Landraths nachstehende Vorschläge gemacht worden. Der Bezirksverband hätte hiernach 44,000 Mk. zu übernehmen, der Kreis 30,000 Mk., die Stadt Herborn 28,000 Mk., die beteiligten Industriellen 30,000 Mk. und die von der Bahn zu berührenden Gemeinden des Kreises 28,000 Mk. Es soll begründete Aussicht vorhanden sein, daß der Bau der Strecke Herborn-Weidenhausen in den nächsten Jahren in Angriff genommen wird. (Herb. Anz.)

× Biedenkopf, 18. Jan. In Gemünden wurden sieben Wohnhäuser, vier gefüllte Scheunen und eine Anzahl Nebengebäude durch eine Feuerbrunst eingeäschert.

× Mannheim, 19. Jan. Der Deton Einwächter, der das Kirchenvermögen der Gemeinde Höffenshardt durch Unterschlagung und Fälschung um 27,000 Mk. geschädigt hat, wurde vom Schwurgericht zu 7 Jahren Gefängnis verurtheilt.

P. Bensberg,
6 Michelsberg 6.
M. 1,20 M.
Feder in eine Taschenuhr.
Alle sonstigen Reparaturen
zuverlässig und billig.

Bestes Wasch- und Bleichmittel
Naphtha-Seife
d. G. M. S.
reintigt die Wäsche lediglich durch
Kochen ohne zu reiben.
Zu haben in den meisten Droguen- und Seifen-
Geschäften.
van Baerle u. Sponnagel, Berlin N. 13.
Broder-Badete 4 3 Mk. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigentümlichen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in: Wiesbaden in den Apotheken (Depots: Victoria-Apotheke, Lammus- und Wilhelms-Apotheke) und in Schlangenbad, Wehen, Langen, Schwabach, Hofheim, Diebrich, Kastel, Sochheim, Mainz, Eltville, Rüdesheim, Oestrich, Bingen, Lorch, Caub, Bacharach, Oberwesel, St. Goar, St. Goarshausen, Nastätten, Michelbach, Kagenelubogen, Kirberg, Camberg, Idstein, Eppstein, Rüffelsheim, Gau-Algesheim, Ober-Ingelheim, Niederolm, Höchst a. M., Soden, Kronberg, Rödelheim, Sachsenhausen, Frankfurt a. M. usw. in den Apotheken

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Rein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weisswein 100,0, Glycerin 100,0, destillirt. Wasser 240,0, Oberrheinfisch 150,0, Kirschsaff 320,0, Zedöl, Anis, Selenenwurzel, amerc. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

51996

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).
Versicherungsbestand am 1. Decbr. 1895: 690 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 1/2 der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

General-Agent der

Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln,
Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung
mit und ohne Prämienrückgewähr.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Franz Mulot, Bleichstr. 24,
und Ernst Heerlein, Neugasse 7a, Antersdorf.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so dass ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte, ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (kein Geheimmittel) befreit und lasse es meinen leidenden Mitmenschen gern zukommen.

Auskunft gebe ich über dieses Mittel Jedermann umsonst und postfrei. 334b
Ernst Hess Klingenthal i. Sachs.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lillienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co. in Dresden-Neubau.

(Schwarzmarkt Zwei Bergmannen.)
Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. A. St. 50 Pf. bei
Fritz Bernheim, 54165
Dr. Carl Cray, Willy Graefe, C. Moebius, Louis Schild und Otto Siebert

Prima

Tafel-Geflügel,

gemästet, jede Sorte, täglich frisch geschlachtet, trocken gerupft, Postford 10 Pfd. franco 5,75 Mk.

Ia. Tafelhonig,

garantirt naturrein, Postfanne 10 Pfd. franco 5,50 Mk.

Andor Schöller,

Maß-Anstalt u. Bienenwirtschaft, 2996
Uj Szt. Anna, Ungarn.

Neu!

Für nur Mark 6.— (Hochpreis) verleihe eine hübsche, extra solid gebaute, ca. 35 cm gr. Konzert-Zusammenbau mit 10 Tasten, 2 Register, 2 koppel. Bassen, vollst. ff. Richtbefehl und Zuhörer, ff. Ausstatt., Harten, dreiten, unzerbrechl. pat. Zungen, schärer, vollst. doppelt-schärfer Orgelmusik, gr. u. weit ausgiebig. Klapp. Doppelhals; jede Taste ist mit Stahlschrauben versehen, wodurch Beschädigung unmöglich. Werlich greift, aus bestem Material gearbeitetes Pracht-Instrument (keine sogenannte Spritzen- oder Hartung). Jeder Käufer erhält auch eine neue praktische Schule zum Selbstlernen umsonst, wonach gleich die schönsten Weizen, Töne, Märsche, Choräle u. gespielt werden können. Umsonst gefastet. Gewissheitlich wird beigefügt. O. C. F. Meier, Hammer, Hannover u. Musik-Instrumentenfabrik in Hannover II, Steinhorststraße 19.
NB. Allen werthen Bestellen gebe nach 1. H. Musik-Instrument umsonst, nur damit Sie sich von der Güte und Verlässlichkeit meiner Fabrikate überzeugen können.
D. O. 2016

Ein

in allen Comptoirarbeiten durchaus tüchtiger, intelligenter junger Kaufmann mit guten Kenntnissen der englischen und französischen Sprache, perfecter Stenograph, militärisch, in noch ungeklärter Stellung in einem rheinischen Weinhaus sucht zum 1. April Stellung in Wiesbaden, evtl. auch in anderer Branche. Gest. Anerbieten an die Annoncen-Exp. von W. H. Mühlmann, Dornis a. Rh. u. W. W. 1905. 467a

Zwei schöne gr. Frontpizzen im Bad. ohne Nebenbau, sind nur an 1—2 Hrl. ob. a. Hm. bill. zu em. 2155. i. d. Gr. d. 249

Nur 5 Pf.

loset unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen
an
Schmuckfachen
erhält billiger wie jed. Goldgeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054
Nahe dem Michelberg.

Reparaturen
an
Uhren und Schmuckfachen
zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Reparaturen
an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Sprachleiden,
Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3846
Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Bedarfs-
Artikel
für Herren u. Damen
versendet **Bernh. Taubert,**
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 3136

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rote Rache, Marktstr. 19a, 3. I.
Edel Glasfabrik. 810

Perf. Kleidermacherin
empf. sich in all. vorf. Näharbeiten,
Costüme v. 5 Mk. an. v. 12.50,
Kinderk. v. 1 Mk. an. Für alle bei
mir verfertigt. Ach. über. f. g. Eig.
u. Haltbarkeit Garantie. Bodente
a. Hausbesetzung genügt. **Cliff**
Büh. früher Platterstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 2382

Wegen billiger
Ladenmiete!
Neue Feder in eine Cylinder oder
Antenne 1 Mk., Weinigen deu-
schen 1.40, neuen Cylinder 2.80.
Unter Garantie **Steingasse 28,**
Chr. Lang, Uhrmacher und
Goldarbeiter. 2047

Reiche Damen, 200
Heirath. Partien sende zur Aus-
wahl. Offerten Journal Char-
lottenburg 2. 418b

Ein tüchtiger Viehfar-
monist vieler empfehl.
sich auf kleinen Festlichkeiten und
Festzeiten zu leisten. Näh. bei
Gückinger,
2077 Platterstraße 44.

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Reparaturen
an
Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michelberg 20.

Verkauf
H. anst. d. Familie sucht ein
Kind in liebes Pflege. Näh.
in der Exped. ds. Bl. 2090*

Federabsätze von Treib-
riemen, für
Fuhrwerksbesitzer, Sattler- und
Schuhmacherzwecke passend, sowie
Borreath, stets abzugeben à Kilo
M. 1.60 bei
2360
Hch. Schenkelberg, Sattlerei
u. Treibriemenfabrik, Neugasse 12.

1 leicht. Hintergeschirr
mit gelben Schnallen, 2 halbleichte
Kopfgestelle, 3 schwere Unter-
kumme, alles neu, abzugeben für
26 Mark.
2361
Hch. Schenkelberg, Sattlerei
u. Treibriemenfabrik, Neugasse 12.

Eine Strickmaschine
zu verk., auf Wunsch Theilzahlung
Helmundstr. 45, 2. St. 2 St. I.

Ein
Conditor-Backofen
mit Backstein, sowie eine Uhr
10 Tage gehend
2041*
billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Bratgänse, fein gerupft, 7-8 Pfd. schwer,
à Gans M. 4 franco.
10 Pfd. Gans franco
423b
J. Becker, Breslau-Böhlertw.

In verkaufen
ein Bett, ein Spiegelkrant, ein
Secretär, 1 zweith. Kleiderchr.,
1 Kommode, 1 Waschkommode,
Nachtschiff, 1 Büchereal, Küchen-
schrank, Ablaufbretter, Küchen-
bretter, Küchenschiff
1991*
Wellstrisstraße 10,
Seitenb. Part.

Ein alter einthür. Kleider-
schrank in eine Werkstatt,
billig zu kaufen gesucht. Näh.
in der Exped. ds. Bl. a

Capitalien
Gesucht 6000 Mark
auf II. Hypothek. — Weinberge
und Haus. — Off. sub W. F.
durch die Exped. ds. Bl. 463b

Wegergasse 12
ein fl. Laden per 1. April zu ver-
m. bei **H. Gölach,** Weg-
ergasse 16. 2050*

Gr. Burgstraße 12
Laden mit einem Erker, worin
seit vielen Jahren ein frequent
Handschuh- u. Gravatten-Geschäft
betrieben wird, auf 1. April preisw.
zu verm. Näh. im Laden. 2523

Zu mieten gesucht
Wohnungsgeuch.
Junger Kaufm., Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen.
Näh. in der Exped. d. Bl. 2319

Zu
vermieten.



Schöne Frontpfl.-Wohnung, 2
Zimmer u. Küche im Glasab-
schluss auf 1. April zu verm. Näh.
Röderstr. 3 im Laden. 2437

In einem schönen Orte im
Wiesgau kann eine kleine
gebildete Familie sehr
billige, nette Woh-
nung mit reizender Aus-
sicht erhalten gegen Aussicht, Haus-
verwaltung etc. in Abwesenheit des
Besizers. Off. sub U. 10 an die
Exped. d. Bl. 2087*

Adlerstraße 9
eine Wohnung 2 Zimmer, Küche,
Keller zu vermieten. 2395

Adlerstraße 50
ein Zimmer und Küche per
1. Februar zu verm. 2373

Adlerstr. 53 ist eine Woh-
nung von 2
Zimmer u. Küche u. Keller, sowie
1 einz. Z. a. 1. April zu verm. 2093*

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstr. 59 sind 2 Zimmer
und Zubehör
per Monat 15 Mark auf gleich
und 1. April zu verm. 2494

Albrechtstraße 9
2 Wohnungen von 1 und 2 Zim-
mit Küche sofort zu verm. 1586

Albrechtstraße 21
zwei Zimmer und Küche per 1.
Februar oder später zu verm
Näh. Part. bei Gement. 2504

Blücherstr. 6 2 Zimm., 1 Küche
auf April, 1 Zimm., 1 Küche
sofort zu vermieten. 2506

Drudenstraße 3
sind 2 schöne Zimmer mit oder
Mansarde zu vermieten. 1738

Drudenstraße 3
ist eine Wohnung von 3 Zimmer,
Küche und Zubehör auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 2514

Ellenbogengasse 5
Wohnung 3 Zimmer und Küche
2 St. zu verm. 2433

Frankenstraße 10
ist eine Dachwohnung auf sofort
zu vermieten. 2286

Frankenstraße 14
Dachl. auf gleich oder 1. April
zu vermieten. 2447

Frankenstraße 14
Hth., Wohnung von 2 Zimmer
und Zubehör, passend f. Wäscherei,
zum 1. April zu verm. 2448

Frankenstr. 18, Vorderh.
stube, Küche, Keller per 1. März
zu verm. v. M. 12 Mk. 2532

Frankenstr. 19 n. Wohnung
v. 2 Zim-
Küche u. Zubehör auf 1. April zu
verm. Näh. Part. 2542

Hartingstr. 6 1. eine schöne
Wohn. v. 2 Zimmer, Küche
und allem Zubehör. auf 1. April
Verb. halb. bill. zu verm. 2056*

Hartingstr. 8,
Part. schöne Wohnung 3 Zimmer
und Zubehör für 300 Mk., mit
Mansarde 340 Mk., auf 1. April
zu verm. Näheres 1. Stod. 2344

Hellmündstraße 49
2 Stg., erh. 2 apt. Herren gute
Kost u. Logis auf gl., wochent-
lich 9 Mk. 2278

Karlstraße 10 Mansard-
wohnung
1 Zimmer und Küche an ruhige
Leute ob. Kinder a. 1. Apr.
zu verm. Näh. 1. Stod. 2508

Marktstr. 12,
schönes billiges Logis von 1-4
Zimmer im Vorder- und Hinter-
haus zu vermieten. 2090*

Wegergasse 26
Eingang Langgasse fnd. kleine
Wohnung per M. 11 Mk. per 1.
zu verm., daselbst eine kleine
Mansarde mit Bett. 2463

Heroststraße 35/37
ist eine Wohnung von 2 Zimmer
und Küche nebst Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
bei **Friedrich Eschbacher,**
Röderstraße („Poppen-
schentelchen“). 2454

Oranienstraße 38,
Borderrhaus, 2. Wohnung von
5 Zimmern, Küche, 2 Mansard-
2 Keller per 1. April 1896 zu
vermieten. Näh. das. Stb. P.

Platterstraße 28
zwei Zimmer und Küche, Abchl.
re. billig, sogleich oder 1. April,
zu vermieten. 2434

Platterstraße 88b zwei
Zimmer und Küche auf 1. April zu verm.,
evt. mit ca. 50 Ruthen Garten.

Platterstraße 88b ein
Zimmer
und Küche sofort zu verm. 2330

Römerberg 7,
Borderrh. 3 St. hoch 2 Zimmer,
1 Küche und 1 Keller zum ersten
April zu verm. Auch kann die-
selbe getheilt vermietet werden.
Näh. Parterie daselbst. 2495

Römerberg 10
eine kleine Wohnung mit allem
Zubehör auf 1. April zu verm.
Näh. 1. Etage hoch.

Römerberg 17 Zwei
Zimmer
Küche (Abchl.)
auf 1. April zu verm. 2338
Kriegsgeb. **Jean Roth.**

Römerberg 37,
Dachl. 1 Zim., Küche u. Kell. v. sof.
zu verm. Näh. Part. od. Wegerg. 18, I.

Steingasse 29
Hinterhaus, Dachl., zwei
Zimmer, Küche und Keller per
1. April zu verm. 1997*

Steingasse 30, eine fl. Dach-
wohnung zu verm. 2325

Steingasse 31
eine Wohnung 2 Zimmer und
Küche auf ersten April und eine
auf sofort zu verm. 2389

Steingasse 31
Hinterb., eine abgesehl. Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Zubehör. auf
1. April zu verm. 2390

Steingasse 32
ist eine schöne Wohnung im Hth.
2 auch 3 Zimmer u. Küche, passend
für Wäscherei, auf 1. April zu
vermieten. 2092*

Steingasse 34 eine Wohnung
zu vermieten. 2557

Schachtstraße 3
1 Zimmer u. Küche zu verm. 1984*

Schachtstraße 30
eine Dachwohnung und zwei heiz-
bare Mansarden zu verm. 2446

Sedanplatz 4
eine schöne d. Neuzeit entsprechende
Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubehör.
a. 1. April zu verm. Näh. das.
Hinterhaus. 2287

Schulberg 15
2 Zimmer, Küche und Mansarde
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2531

Schulberg 15,
Frontpflge, 3 Zimmer, Küche u.
Cabinet per sofort oder später zu
verm. Näh. Bdh. 1. St. 2359

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Näh.
Borderrhaus 1. St. 2358

Zwei kleine Zimmer zu
vermieten. Näh. Schul-
gasse 3/5 im Schuladen. 2537*

Walramstraße 22
fl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche
und Keller an ruhige Leute zum
1. April zu vermieten. 2436

Walramstr. 35
2 Zimmer, Küche und Keller
Glasabschluss, sowie 2 Zimmer
mit Transportierherd und Keller
zum 1. April zu verm. 2352

Walramstraße 37
eine Wohnung 1 St. h. mit zwei
Zimmer, 1 Küche und eine Man-
sardewohn. a. 1. Apr. zu verm. 2387

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zimmer, Küche mit Glasab-
schluss u. Zubehör zu vermieten.
Näh. Borderrhaus Part. 484

Westendstraße 8,
Borderr- und Hinterhaus, Woh-
nung von 3 Zimmer und reichl.
Zubehör auf April zu verm. 2394

Römerberg 8, fl. Stube und
Küche zu vermieten. 2097

Möhlzimmer
Adolfstraße 5, lin. Stb. 3. Et.
einfach möbl. Zimmer mit
zwei Betten zu verm. 2088*

Adlerstr. 18a 2 St. rechts
(sep. Eing.)
1 Zimmer zu verm. 2116*

Drudenstraße 10, Borderrh.,
3. St., ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 2362

Friedrichstraße 45
Stb. rechts 1. Stod, einfach
möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. 2109

Hellmündstraße 24,
Part. 2 apt. fge. Leute erhalten
Kost und Logis. 2081*

Hirschgraben 14
zweiter Stod links, ein
möbl. Zimmer zu verm. a

Hirschgraben 22 Part. erh.
ant. Mann gute Schlaff. 2561

Kellerstraße 11, Gartenhaus
1. Stod rechts zwei schön
möblirte heizbare Zimmer zusam-
m. od. einz. mit od. ohne Pension
bei bill. Verrechn. u. familiefähiger
Behandlung zu vermieten. a

Wegergasse 18 erh. zwei
et. Arb.
Kost u. Log. p. Woche 7 Mk. 2114*

Philippstraße 2
1 Zimmer zu vermieten. 1720

Walramstr. 32, Werkstatt
seit 11 Jahren Schlosserei be-
trieben wurde, auf 1. April zu
vermieten. Näh. 2 St. r. 2406

Stellengesuche

Suche
für zwei Frauen

denen für längere Zeit der Er-
nährung fehlt, Arbeit, gleichviel welche
P. Geissler, Diakon.

Ohne Stellen:

Stellung erh. Jed. schnell überall
sin. Forderung p. Post. Stellen,
ausw. Courier, Berlin, Westend. 3.

Tüchtiger Gelbgießer
sucht
Heinr. Krause,
Michelsberg 15. 2496

Ein Gärtnergehilfe
gesucht bei
2101*
Gärtner Dienst,
Doehmer Chauffee.

Suche tüchtige Haus-
u. Küchenmädchen. **Fr. Bauer-**
bach, Metzgerg. 21. 1979*

Holzbildhauerlehrling
gesucht Roonstraße 7. 2505

Ein braves junges Mädchen
vom Lande gesucht 4123
Schwalbacherstraße 13, I.

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Arbeit finden:

- 2 Barbier
- 2 Buchbinder
- 1 Dreher (Holzbreher)
- 1 Gärtner
- 1 Gelbgießer
- 1 Holzbauer
- 1 Kasser
- 2 Sattler
- 3 Schreiner
- 1 Wagner
- 1 Schlosser-Lehrling
- 1 Schuhmacher-Lehrling
- 1 Schmiede-Lehrling
- 1 Glaser-Lehrling
- 1 Buchbinder-Lehrling g. Berg.
- 2 Dienstmädchen
- 1 Verkäuferin w. engl. Sprache

Arbeit suchen:

- 3 Glaser
- 10 Handburschen
- 4 Installateure
- 9 Köche
- 5 Lackierer
- 2 Maler
- 5 Schlosser
- 1 Schmied
- 3 Schneider
- 2 Spengler
- 4 Tapezierer
- 3 Tücher
- 4 Wagnerinnen
- 5 Monatsfrauen
- 4 Putzfrauen
- 3 Wäscherinnen

Bekanntmachung.

Die Ziehung der **Meier Dombau-Geld-Lotterie** mit **6261 Geldgewinnen**, darunter Hauptgewinne von **50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark** u. s. w. findet vom **7. bis 10. Februar d. J.** öffentlich vor Notar und Zeugen zu Metz statt. **Loose à 3,30 Mark** (Porto u. Liste 20 Pfg. extra.) versendet noch
Die Verwaltung der Metzger Dombau-Geld-Lotterie in Metz.

In Wiesbaden zu haben bei:

F. de Fallois, Langgasse 10,
L. A. Maske, Wilhelmstraße 30,
Therese Wachter, Webergasse 36,
Zietzold, Nassauische Lotteriebant, Langgasse 51.



COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.
Reines Weindestillationsproduct.
Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
echt französischen Cognacs.

Grosse Flasche Mk. **1,80** — 5 Mk.

Alleinige Niederlage: 2237

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Bügel-Cursus. Gründl. Erlern. der
Stärke-Wäsche. Schwalbacherstr. 13 f. 2411

Billigste u. schönste Masken-Verleih-Anstalt

Jacob Fuhr

12 Goldgasse 12.



Größte Auswahl in Herren- und Damen-Masken, Costümen, Dominos, Ritter-Preis-Anzüge, Militär-Anzüge, vollst. Ausstattung von achten Bärten und Perrücken, Farben, Nasen, originelle Masken, Degen. Masken-Anzüge von 2 Mk. an. Fracks und ganze Ballanzüge. 2556

Bitte bei meinem Geschäft auf die **Fahne** zu achten.

!Cassaschränke!

961 verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nußb. und ein schwarzes Pianino, sehr gut, zu der Hälfte des Anschaffungspreises abzugeben. **Schützenhofstr. 3. I.**

Echte Müller's Patent.

Accord-Zithern, in einer Stunde ohne Notenkenntnis und ohne Lehrer zu erl. Brachinstrument. Kosten früh. M. 16. — jetzt nur M. 12. —, solange der Vorrath reicht, bei **O. C. F. Miether**, Hannover, Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik in Hannover, II, Steinthorfeldstr. 19. NB. Allen werthen Bestellern gebe noch 1 fl. Musikinstr. umsonst, nur damit Sie sich von der Güte u. Preiswürdigkeit meiner Fabrikate überzeugen sollen. D. O

J. & G. Adrian
WIESBADEN
Comptoir: Bahnhofstr. 6.
Aufbewahrung u. Verpackung
Einziges Fabrikgeschäft in dieser
Spedition und Rollfuhrwerk.
Prompte Versendung
von Eisen-Effekten u. Gütern in Auslieferung.

Müllers-Anstalt
Verpackung
Einziges Fabrikgeschäft in dieser
Spedition und Rollfuhrwerk.
Prompte Versendung
von Eisen-Effekten u. Gütern in Auslieferung.

Müllers-Anstalt
Verpackung
Einziges Fabrikgeschäft in dieser
Spedition und Rollfuhrwerk.
Prompte Versendung
von Eisen-Effekten u. Gütern in Auslieferung.

Müllers-Anstalt
Verpackung
Einziges Fabrikgeschäft in dieser
Spedition und Rollfuhrwerk.
Prompte Versendung
von Eisen-Effekten u. Gütern in Auslieferung.

Müllers-Anstalt
Verpackung
Einziges Fabrikgeschäft in dieser
Spedition und Rollfuhrwerk.
Prompte Versendung
von Eisen-Effekten u. Gütern in Auslieferung.

Wotto: Wohltun durch Humor!
Gegen Einfindung von 25 Pfennigen in Briefmarken an die Redaktion u. Exped. der großen **Wiesbadener** 520 proc. **Brühbrunne**, **Kreppel**, **Kaffee-mühl- und warme**

Bröcker-Beitung, 2 Hecrostr. 2, erfolgt franco Zusendung der am **Faschnacht-Samstag** erscheinenden 12—14 Seiten starken Festnummer dieses Moniteurs des **Rhein. Carneval-Humors**, 24. Jahrgang, nach allen Weltgegenden. In Wiesbaden zu haben à 20 Pfg. pro Exemplar 2 Hecrostr. 2 — und bei den stehenden Colonnen der **Kr.-Ztg.** Schnellläufer. 2482 **J. Chr. Glückliche.**

Sie husten
Fichtennadelbonbons
Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig!
Zu haben à 30 und 60 Pfg. bei:
Otto Siebert, Marktstrasse 12. 206

Neuestes hygienisches Schutz-Mittel
für Frauen (argil. empf.) Einfachste Anwend., Beschreib. gratis d. Kreuzbd. Als Brief geg. 20 Pf. für Porto. **R. Oschmann**, Konstantz G. 25. 1276

Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preisberechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte, die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüglich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneggelberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Wajchbüttchen, Zuber, Pflanzenkübel, Badebüttchen, Brenken, Eimer.
Größte Auswahl

Holzwaaren, Korbwaaren, Gartenwaaren, Siebwaaren, Fensterleder und Schwämme, Hämme und Hornwaaren.

Neuanfertigung, Bestellung und Reparaturen von **Reisekörben, Waschkörben, Marktkörben, Korbmöbel u. s. w.**

in eigener Werkstätte billigt.

Küferwaaren nach Maass und Reparaturen empfiehlt **Karl Wittich**, 2568 **7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.**

Bienen-Honig

(garantirt rein) 2911
des „**Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend**“.

Jedes Glas ist mit der „**Bienenzüchter-Plombe**“ versehen. Alleinige Verkaufsstelle bei

Peter Quint, Ecke der Marktstrasse und Ellenbogengasse.

Eiserne Wendeltreppe,

massive große Erkerschränke, Oefen billig zu verkaufen. Näh. Langgasse 7. 2558

Feinste Süßrahm-Butter

per Pfund 1 Mk. 10 Pfg., empfiehlt

Molkerei Gg. Fischer
Walramstraße 31.

Telephon 323. 2588

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle mein permanent grosses Lager in **Särgen u. Ausstattungen.**

Wegen Ersparniss von hoher Miethe eines offenen Ladengeschäfts zu nie gekannten billigen Preisen.

W. Knoop, Schreiner,
Saalgasse 16.

Unentgeltlich sende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **H. Falken** berg, Berlin, Steinmühlstr. 29. 4548

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz „ „ 2.20.
frei ins Haus liefert

Telephon Nr. 84. **W. Gail Ww.**

Geschäfts-Verlegung.

Ich verlege mein **Korbwaarengeschäft** von **Ellenbogengasse 9** nach

Ellenbogengasse 16

nahe der Neugasse gegenüber von Herrn Linnenkohl.

Hochachtungsvoll

L. Korn Wwe.,

2477 **Korbmacherei u. Korbwaarengeschäft.**

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601
Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schneggelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: J. B. A. Peiter. Sammtlich in Wiesbaden.

und mit der Versicherung, daß mir Wiesbaden's Wohl stets am Herzen liegt.

Kaiserin Friedrich.

* 3. Kgl. Hoh. Frau Prinzessin Luise ließ gestern einen Berceurtrag am Denkmal des großen Kaisers niederlegen.

= Anlässlich des gestrigen Ordensfestes haben folgende Personen Ordensauszeichnungen erhalten:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Arndt, General-Lieut. und Gouverneur von Mecklenburg, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: von Stülpmagel, General-Lieut. und Kommandant von Frankfurt a. M., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Becher, Präsident der Eisenbahn-Direktion in Frankfurt a. M., den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Gräfe, Senats-Präsident beim Ober-Landesgericht zu Frankfurt a. M., Knoche, Ober-Baurath bei der Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M., Dr. Wießing, Ober-Stabsarzt erster Klasse und Reg.-Arzt beim Inf.-Reg. von Wittich (3. Hess. Inf.-Brig.) Nr. 88, beauftragt mit Wahrnehmung der disziplinarischen Funktionen bei der 22. Division, Wilhelm, Oberst-Lieut. a. D. zu Wiesbaden, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Dr. Wärmund, Direktor der Realschule und höheren Mädchenschule der israel. Gemeinde zu Frankfurt a. M., Dr. Vasse, Konsistorial-Rath und Pfarrer zu Frankfurt a. M., Bernhard, Geistl. Rath, Direktor der Pfarrenkirche zu Frankfurt a. M., Brühl, Rechnungs-Rath, Kataster-Sekretär zu Wiesbaden, Daus, Polizei-Sekretär zu Wiesbaden, Dehrend, Hauptmann a. la suite des 1. Kass. Inf.-Reg. Nr. 87 und vom Neben-Etat des 2. Kass. Inf.-Reg. Nr. 88, v. Horstmann zu Wiesbaden, Endrich, Rechnungs-Rath, Eisenbahn-Sekretär zu Frankfurt a. M., v. Gerhardt, Hauptmann im 1. Hess. Inf.-Regiment Nr. 81, Griefel, Hauptmann im 2. Nassauischen Inf.-Regiment Nr. 88, v. d. Leyen, Hauptm. im Inf.-Reg. v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80, Ling, Amtsgerichts-Rath zu Langenschwalbach, Niemeyer, Hauptm. im Inf.-Reg. v. Wittich (3. Hess.) Nr. 88, Prigoda, Amtsger.-Rath zu Kunkel, Reim, Rentner und Kreis-Deputirter zu St. Goar, Stein, Militär-Intendantur-Rath beim XI. Armee-Corps, Stiff, Amtsger.-Rath zu Höchst, Ulrich, Verg. Rath, Bergwerks-Rath zu Diez a. d. R., Den Kgl. Kronenorden dritter Klasse: von Detten, Oberst-Lieut. a. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Wiesbaden, Geir, von Gmatten, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier des 2. Kass. Inf.-Regts. Nr. 88, Den Kgl. Kronenorden vierter Klasse: Henrich, Brauereibesitzer zu Frankfurt a. M., von Lade, Rittm. d. Res., Gutsbesitzer zu Geisenheim im Rheingaukreise, Reim, Bürgermeister a. D. zu Vielbach im Unterwiesenthalkreise, Zehrung, Kreis-Inspr. zu Wiesbaden, Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold: Franke, Vice-Feldwebel und Hosierr. in 1. Kass. Infanterie-Regiment Nr. 87, Das allgemeine Ehrenzeichen: Bachmann, Steuer-Aufscher in Frankfurt a. M., Besser, Bürgermeister zu Völschhof im Unterwiesenthalkreise, Christ, Bürgermeister zu Völschhof im Unterwiesenthalkreise, Falber L., Eisenbahn-Zugführer zu Frankfurt a. M., Gorch, Gemeinderath zu Weiskirchen im Odenwaldkreise, Gafelhuhn, Wachtmeister im Kass. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27, Heinze, Fußgänger zu Hachenburg im Odenwaldkreise, Runge, Steuer-Aufscher zu Wiesbaden, Simmermacher, Bahnwärter zu Frankfurt a. M., Sommerfeld, Fußgänger zu Camp, Kreis St. Goarshausen, Stähle, Küchenmeister vom Hofstaat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen, zu Wiesbaden, Thomas, Eisenbahn-Lademeister zu Müdesheim.

= Das Festmahl, welches am Samstag Nachmittag um 2 Uhr das Offiziercorps des Landwehrbezirks Wiesbaden im Curhaufe vereinigte, zählte 140 Gedecke. Als Ehrengäste hatten die Herren Ex. Viceadmiral Mensing, Oberregierungs-Rath und Rittmeister a. D. Hr. v. Reiskow, der Intendant des königlichen Theaters Kammerherr und Rittmeister Herr von Hälsen und der Rittmeister a. D. Herr Ostermann Einladungen erhalten. Den Kaisertrank brachte der Bezirkskommandeur Herr Oberstlieutenant von Detten aus. Redner erinnerte an die Schlussworte der Proklamation, die unser ruhmgekrönter Kaiser von Versailles aus an sein deutsches Volk richtete: „Uns und unseren Nachfolgern in der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit Mehrer des deutschen Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“ Diese denkwürdigen Worte legen dem deutschen Volke die Mahnung ans Herz, daß nur die Flamme der Liebe zu Kaiser und Vaterland uns das bewahren kann, was wir heute vor 25 Jahren erhalten haben. Umkränzt von ihrem Glanze mögen wir stets dessen eingedenk sein, daß die Einigung aller deutschen Stämme uns nach Sedan geführt hat, und daß nur die nationale Einheit uns schützen kann vor der Wiederkehr der traurigen Geschichte, die Jahrhundertlang auf dem deutschen Volke lastete. „Wenn, was Gott verhüten möge, so schloß Redner, Deutschlands Söhne für die gerechte Sache, sei es zu Wasser oder zu Lande, das Schwert ziehen müßten, so werden wir, wie damals, gegen die Feinde des Reiches vereint zusammenstehen und unser Blut mit Freuden hingeben für unseren vielgeliebten Kaiser, für die Ehre und Größe unseres geeinigten deutschen Vaterlandes. Nun greifen Sie die Gläser und bekräftigen Sie dieses Gelöbniß mit mir in dem Rufe: Se. Majestät der Kaiser Wilhelm II. und das Deutsche Reich leben hoch! Begeistert stimmten alle in das Hochdrimal ein, dann spielte die Meißner'sche Kapelle, welche die Tafelmusik stellte die Nationalhymne, die auch bei den Mitteilungen wurde.

= Militärdienstnachrichten. Das Militär-Wochenblatt Nr. 100, 2. Aufl. von der Feldart. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Wiesbaden, Polster, v. d. Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Limburg a. L.

= In den ersten Abstand erhoben wurden durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 18. Januar 1896 u. a. die Herren: Gen.-Lieut. z. D. Träger hierfeld, zuletzt Inspektor der damal. 3. Inf.-Brig. und Gen.-Maj. z. D. Faland hierfeld, zuletzt im damal. Stabe des Inf.-Corps und Inspekt. der 2. Inf.-Brig.

= Auszeichnung. Dem Herrn Georg Nickel, Mitglied des Kanarienkubs hier, wurden auf der Allgemeinen Kanarienk.-Ausstellung der I. Ehrenpreis (Werthgegenstand) und eine Geld-Ränne zuerkannt.

= Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am 21. Januar im Kreise seiner Familie Herr J. Kummüller und Frau. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, die goldene Hochzeitsfeier in eben solcher Rüstigkeit und Gesundheit zu feiern.

= Der diesjährige Ganturntag des Turnganges Wiesbaden fand gestern Nachmittag in der Turnhalle der Turn-Vereins (Wallstraße) statt. Der Gauvertreter Herr H. B. Wolf, welcher den Vorsitz führte, eröffnete den Turntag, indem er die 25 Wiederkehr des Tages der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches gedachte und hervorhob, daß den Vorkämpfern der Turnfrage, so in erster Linie dem Turnvater Jahn, die Einigung Deutschlands als Ideal vorgeschwebt hätte. In das Hoch auf Se. Maj. den Kaiser stimmte die Versammlung einstimmig ein.

Anwesend waren 55 Delegirte der Turnvereine und 6 stimm-rechtigte Mitglieder des Gauturnrathes, sowie viele Mitglieder der Turnvereine. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Entgegennahme des Jahres- und Cassenberichts. Ersterer erstattete der Gauvertreter. Danach hat die Mitgliederzahl des Turnganges zwar eine Schwankung nach unten gezeigt, aber es ist immerhin noch eine erhebliche Zahl, die an der Turnfrage festhält. Die Ganturner wird wieder auf 18 Bg. pro Kopf und Jahr festgesetzt. — Das Ganturnfest sollte am 26. Juli stattfinden, doch wurde der allgemeine Wunsch geäußert, daß dasselbe mit dem in diesem Jahre stattfindenden 50jährigen Jubiläum des Turnvereins zusammenfallen möge. Der Beschluß hierüber wird von der Hauptversammlung des Turnvereins abhängig sein und das Weitere soll dem Gauturnrath überlassen werden. — Die Ganturnfahrt soll am 3. Mai d. J. stattfinden. — Ein Antrag des Turnvereins, die Unterschrift unter den Ehren-diplomen statt wie bisher im Druck handschriftlich ausführen zu lassen, wurde angenommen. — Bezüglich des Beschlusses der Aenderung der Turnerkleidung sollen durch den Gauturnrath in Verbindung mit den Vorkämpfern der 3 Turnvereine event. durch eine besondere Commission Vorschläge gemacht werden. — Zum Schluß erstattete noch Herr Kreisvertreter Heidecker Bericht über die Einführung des Vereinsturnens. Herr Heidecker hat dem Vereinsturnen des 10. Kreises beigewohnt und empfiehlt die Einführung desselben. Demnach wurde beschlossen, daß bei dem nächsten Ganturnfest eine Probe mit dem Vereinsturnen gemacht werden soll.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden, empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein Probe-Abonnement 50 Pf. für einen jeden Monat frei in's Haus. Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämmtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Infektions-Aufschläge werden jederzeit gern kostenfrei überandt.

* Eine Riesenschildekröte (Jamaica Green Turtle), von nahezu demselben Gewicht wie die kürzlich im Schaufenster der Firma August ausgelegt gewesene, ist seit heute Vormittag im Rathskeller ausgestellt und findet dieselbe allgemeine Bewunderung. — Trotz einer ca. 3 wöchentlichen Reise ist das Thier recht munter und wird, wie wir hören, die Ausstellung einige Tage dauern, um dann in einem fröhlichen Schlachtfest zu endigen. Die Schildkrötenjuppe vor einigen Wochen im Rathskeller scheint demnach recht vielen Beifall gefunden zu haben. Wünschen wir dem jungen strebsamen Restaurateur, Herrn Bausenhardt, daß er seine Rechnung dabei finde.

= Ein roher Ueberfall wurde in verflossener Nacht gegen Mitternacht auf der Reingenslandstraße zwischen der Wiesbadener Brauerei und dem Wimmer'schen Tanzlokal auf den Schuhmann Gulbinat in Ausübung seines Dienstes von einigen Personen ausgeführt. Derselbe wurde thätlich angegriffen und als er sich mit dem Seitengewehr verteidigte, durch Messerstiche am Kopfe so schwer verletzt, daß derselbe mittels einer Droschke in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Wie wir weiter erfahren, hat der Verletzte einen Stich über dem rechten Auge und mehrere Stiche in den Hals erhalten. Die Verletzungen sind jedoch zum Glück nicht so schwere, als man anfangs annahm. Drei der rohen Durschen sind bereits verhaftet worden.

= Wegen großen Stoffandranges mußten folgende Berichte für die nächste Nummer zurückgestellt werden: 1) Die Jahrgangswahl des deutschen Uniformirten Beteranen- und Landwehr-Corps Wiesbaden, 2) Die Festfeier der Post- und Telegraphen-Beamten Wiesbadens und 3) Die Festfeier des Kolalgewerbe-Vereins.

* Besitzwechsel. Herr Näh-enbesitzer und Bädermeister A. Wesenberger hat sein großes Näh-enabtheilung Mehrgasse 22 für den Preis von 25,000 M. an Herrn Kaufmann Louis Heymann, Theilhaber der Firma Heymann Heymann, Näh-enbetrieb verkauft. — Herr Maurermeister F. W. Nicolai hier hat ein Theil seiner früheren Fabrik, belegen an der Waldstraße, Gemarkung Viebrich, jetzt Gärtnerei, an Herrn Obergärtner J. Burkhart aus München verkauft. Das Geschäft wurde abgeschlossen von Herrn Agent Krahenberger hier.

Neu Eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum Schluß des Monats kostenfrei zugestellt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

○ Berlin, 20. Januar. Aus parlamentarischen Kreisen erfährt das „Berl. Tagebl.“, daß dem Reichstage noch in dieser Session eine größere Marine-Vorlage zugehen wird. Es herrsche zwar selbst in Regierungskreisen keine Einmüthigkeit über die Opportunität einer solchen Vorlage, deren Aussichten immerhin zweifelhaft sein würden.

Verschiedene Mitglieder der Regierung hielten jedoch einen verstärkten Schutz der Interessen Deutschlands im Auslande für durchaus unerlässlich und vertreten zugleich die Ansicht, daß mit der Gewährung eines solchen Schutzes durch Erhöhung unserer maritimen Wehrkraft nicht länger gezögert werde. Es soll sogar bei der Regierung die Absicht bestehen, an das Volk zu appelliren, wenn der Reichstag sich der Forderung nicht geneigt zeigen sollte.

○ Berlin, 20. Januar. Das „M. Journal“ meldet aus Paris: In hiesigen politischen Kreisen ist man über die überaus friedliche, die Gefühle des französischen Volkes in so feinsinniger Weise schonende Kaiserrede auf das Angenehmste berührt.

○ Berlin, 19. Januar. Dem Reichstag ging eine Denkschrift zu über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete im Jahre 1894/95, ferner einer Zusammenstellung ausländischer Gesetze betreffend die bebingte Verurtheilung und amtliche Mittheilungen über die Anwendung dieser Gesetze.

○ Berlin, 20. Jan. Landgerichts-Direktor Brausewetter ist gestern Nachmittag an Paralyse (nach anderer Meldung am alten Delirium) gestorben.

○ Mannheim, 19. Januar. Im nahen Biernheim ist die Sigarrenfabrik der Gebrüder Sternheimer von hier abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

○ Wien, 20. Januar. Gestern wurden abermals 12 Arbeiterversammlungen abgehalten zwecks Stellungnahme der sozialdemokratischen Partei zu den Gemeinderathswahlen. Sämmtliche Redner verurtheilten das Treiben und die unsauberen Ziele der Antisemiten.

○ Paris, 20. Januar. Eine weitere Meldung besagt, daß der Herzog von Orleans bei dem Sturz mit dem Pferde in Lumbardia die Schulter und den rechten Fuß brach. Er wurde sofort in das Schloß des Herzogs von Aosta verbracht, wo ihm die Aerzte Gipsverbände anlegten. Der Herzog erlitt bekanntlich im vorigen Jahr in Sevilla den gleichen Unfall.

○ Turin, 20. Januar. Der Herzog von Orleans ist am Samstag vom Pferde gestürzt und brach das rechte Fußgelenk. Gefahr ist nicht vorhanden.

○ Rom, 20. Jan. Aus Nassau wird gemeldet, daß die Feindseligkeiten zwischen den italienischen Truppen und den Joanern aufgehoben seien. Menelik wird mit Barateri unterhandelt.

○ Rom, 20. Jan. Die in vatikanischen Kreisen verlautet werde der Papst am Vorabend der Krönung des Zaren eine vollständige Amnestie für die zur Deportation nach Sibirien verbannten Priester verlangen.

○ London, 19. Januar. Die Regierung hat das beantragte Schiedsgericht des Papstes in der Venezuelafrage abgelehnt.

Neues aus aller Welt.

— Praktische Menschenliebe. Man berichtet aus Wien, bei der Elisabethbrücke spielte sich dieser Tage eine hübsche Scene ab. Ungefähr dreißig Straßenteufel waren damit beschäftigt, die Straße zu säubern als ein Herr vorüberschritt. Zu gleicher Zeit kam ein Hausfrau heran, der frische Semmel feilbot. Da trat der Herr an den Hausfrau heran und fragte: „Was kostet ihr ganze Gebäck?“ „Fünf Gulden“ war die Antwort. „Hier ist das Geld“ sagte der Passant, „und nun theilen Sie das Gebäck unter die Leute aus.“ Dann entfernte sich der Spender eilig.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

= Wiesbaden, 19. Januar. Die königliche Bühne, das vornehmste Kunstinstitut der Provinz, hat, wie nicht anders zu erwarten war, sich bestrbt, dem hohen nationalen Festtag auch ihrerseits durch glanzvolle Festaufführungen von wahrhaft nationalen Inhalt eine besondere Weihe zu verleihen. In ihrem Mittelpunkt stand Lessing's „Minna von Barnhelm“, das vaterländische Stück, welches noch immer neben Heinrich von Kleist's „Verbrochenen Krug“ in einsamer Glorie das deutsche Lustspiel repräsentirt. Lauff's seit dem Sedantage bekanntes Festspiel diente an beiden Tagen zum Prolog; es ist seiner Zeit auch in dem „Generalanzeiger“ in voller Gestalt veröffentlicht worden und also wohl bekannt. Die Besetzung war die ehemalige, wie auch die darstellenden Künstler in „Minna von Barnhelm“ in der wohl bekanntesten würdigen Auswahl figurirten. So war alles gegeben, um den deutschen Jubeltag auch auf der königlichen Bühne durch festliche Aufführungen stimmungsvoll zu feiern, indem alte und neue Poesie und die populärste heroische Oper der Gegenwart (der erste Akt aus „Hohengrin“) angeboten wurden, auch seitens der deutschen Kunst dem glorreichen Gedächtnis einen idealen Inhalt zu verleihen. So mochten auch die „Cavalleria rusticana“ und die „Puppenfee“ am zweiten Abend willkommen geheißen werden als glänzende Proben deutscher Bühnenkunst, um die nationale Feier mit jener künstlerischen Pracht zu beschließen, welche zu entfalten der Hofbühne eines Kaiserreichs wohl ansteht, dessen ideale Ziele nicht allein in der Kräftigung und Hebung der äußeren Machtstellung gipfeln, sondern nicht minder auf Förderung und Stärkung der deutschen Kunst gerichtet bleiben, in welchen Formen immer sie sich äußern wolle.

Dr. A. S.

Reichshallen-Theater
Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gehinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellung
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm
Anfang der Vorstellungen: an Feiertagen um 8 Uhr
Sonntags 4 und 8 Uhr.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Rugholz- und Bauholz-Versteigerung.

Freitag, den 24. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, werden in dem Großherzoglichen Parle zur **Platte, District Kloppenheimerrain:** 223 rothtanne Stämme von 237,31 Fstmr., und zwar:

- 12 Stämme 1r Klasse,
180 " 2r " und
31 " 3r " sowie
33 Raummeter rothtannen Brennholz

öffentlich versteigert.

Die Stämme haben eine Länge von 15—25 Meter, sind langschäftig, astrein, gesund und lagern gut zur Abfahrt.

Wiesbad, den 16. Januar 1896.

**Großherzoglich
Luxemburgische Finanzkammer.**

4826

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 22. Jan. I. J., Morgens 10 Uhr anfangend, werden im **Schiersteiner Gemeindevald, District Pfuhl 19a:**

- 76 eichene Stämme von 29,75 Fstmr.
10 Stangen,
5 Rmr. eich. Schichtmutholz (1,8 Rmr. l.)
76 kieferne Stämme von 71,64 Fstmr.,
4 Birken-Stämmchen,

im District Pfuhl:

1 Kieferne Stangen 1r, 105 Stück 11r, 425 Stück 111r und 1000 Stück 111r Klasse,

Donnerstag, den 23. Januar I. J., Morgens 10 Uhr anfangend, im District Pfuhl 19a:

- 225 Stück Eichen-Wellen,
105 Rmr. Buchen-Scheit- und 120 Rmr. Knüppelholz,
2250 Stück Buchen-Wellen,
303 Rmr. Kiefern-Schichtmutholz (1,8 Rmr. lang) und 3 Rmr. Knüppelholz,
1800 Stück Kiefer-Wellen,

im District Pfuhl:

77 Rmr. Kiefern-Schichtmutholz und 16 Rmr. Knüppelholz,
730 Stück Kiefer-Wellen

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Der Anfang an beiden Tagen ist im District "Pfuhl".

Schierstein, den 13. Januar 1896.

4706 Der Bürgermeister-Stellvertreter: **Wegner.**

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. und nöthigenfalls Donnerstag, den 23. d. Mts., Vormittags halb 11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald, District 11 u. 12 Brechlingen:

- 18 eichene Stämme mit 24,27 Fm. Gehalt,
109 " " " 28,89 " "
6 " Stangen " 54 " "
27 Rmr. eichenes Scheitholz, " "
9 " eichenes Knüppel, " "
229 " buchenes Scheitholz, " "
145 " buchenes Knüppel, " "
87 " buchenes Stodholz, " "
4200 Stück Wellen

zur Versteigerung.

Der Anfang wird mit dem Stammholz in District 12 gemacht

Strunztrinitat, den 11. Januar 1896.

4656 Der Bürgermeister: **Pfe.**

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 28. Januar 1896, Vorm. 10 Uhr anfangend, kommen im **Vierstädter Gemeindevald, District Wellborn:**

- 2 eichene Werthholzstämme von 1,90 Festmeter
280 Raummeter buchenes Scheitholz,
83 Raummeter buchenes Knüppelholz,
2375 Stück buchene Wellen,
45 Raummeter buchenes Stodholz

zur Versteigerung.

Vierstadt, den 15. Januar 1896.

3856 Der Bürgermeister: **Seulberger.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Januar I. J., Vormittags 11 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen **Wagnermeisters Jacob Wintermeyer** hier, das in der Langgasse Nr. 11 dahier belegene **zweistöckige Wohnhaus mit Geschäftsinventar** im Ganzen oder getrennt im Saale „**Zur Krone**“ hier abtheilungshalber versteigern.

Wemerkt wird, daß das Gebäude in der Hauptstraße gelegen und in demselben seit Jahren ein Wagner-Geschäft mit Erfolg betrieben worden ist.

Sonnenberg, den 15. Januar 1896.

4776 Der Bürgermeister: **Seelgen.**

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier

- 4 vollständige Betten, 2 Pianino, 1 Büffet, 1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 1 Teppich, drei Kleiderschränke, 4 Sopha, 1 Nähmaschine, vier Sessel, 12 Stühle, 2 Büchsen, 21 Geweihe, zwei Regulateure, 1 Schraubstock, 1 Pferd, 1 Wagen, 28 Fahnenstangen u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. Januar 1896.

2605 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13

- 2 Sopha und 4 Sessel, 1 vollständiges Bett, 1 Vertikow, 1 Chaiselongue, 1 Waschtisch, eine Waschmange, 1 Commode, 1 Kanapee, 2 Bilder, 1 Ladentheke, 2 Fuhrwagen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahung versteigert.

Wiesbaden, den 20. Januar 1896.

2135* **Schleidt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Januar cr., Mittags 12 Uhr, wird an Ort und Stelle **Walramstraße 18** dahier

ein Holzschuppen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahung versteigert.

Wiesbaden, den 20. Januar 1896.

2602 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsfokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

- 8 Kleider-, 2 Consoleschränke, 1 Pianino, fünf Kommoden, 3 Waschkommoden, 4 Schreibsekretäre, 1 Cylinderbureau, 1 Bücher-, 1 Spiegel-, ein Wascheschrank, 3 komplette Betten, 8 Sopha, 6 Sessel, 1 Divan, 1 Ausziehb., 1 Nachttisch, 1 Bambustischchen, 2 Vertikow, 6 Oelgemälde, 2 Bilder, 3 Regulateure, 2 Standuhren, 1 Exemplar Meyers Conversations-Lexikon, 80 Pack gebrannten Kaffee, 1 Pferd u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahung versteigert.

Wiesbaden, den 20. Januar 1896.

2603 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

- 1 Secretär, 4 Alfen- und 2 Kleiderschränke, ein Spiegel- und ein Kassenschrank, 1 Waschtisch, eine Waschkommode, 1 Regulator, 1 Kanapee, 1 Pferd, 1 Karren, 1 Kasten von einem Karren, ferner ein Käfig mit Kanarienvogel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 20. Januar 1896.

2064 **Eisert, Gerichtsvollzieher.**

Gelegenheitskauf für Bäder.**Ia Qualität Saartohlen**

u. Fahren oder ganzen Waggons liefert billigst

Aug. Külpp,

Holz- u. Kohlenhandlung, Hellmündstr. 41.

Kleine Anzeige

Jede Zeile nur 5 Pfg.

(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 1.)

Im Anfertigen und Ausbessern von Herren- und Knabenkleidern bei billiger Berechnung empfiehlt sich
Hochstraße 26, Leonh. Ritter,
a Herrschneider.

Kleiderschrank

einzigartig zum Abschlagen für 14 M., ein zweithüriger, geschweifter 28 M., ein Deckbett mit zwei Kissen 12 M., 1 Hand-Nähmaschine 5 M., ein großes Real 5 M., 3 Kaiserbilder à 1 M., 1 Kaiser Friedrich-Bild 2 M., zwei fl. Oelgemälde à 2 M. umzugs halber sofort zu verkaufen

Helenenstraße 4,

Spinterhaus. 2130*

Ein Bordeauröther Blüschfessel, wie neu, eine Waschkommode, 1 oval. Tisch bill. zu verk. Saalg. 4/6, 1. St. r.

Trabenstraße (gutedel) 70
Stück bill. zu verk. Weisbergstraße 20, 1. Stock, daselbst ein eiserner Schraubstock für 6 M. zu verkaufen.

Malerlehrling gesucht. Näh. bei C. Gross Decorationsmaler, Feldstr. 24. a

Lücherlehrling sofort gef. **Platterstraße 15, J. Thurn. 2131**

Eine junge gesunde Frau sucht ein Kind mitzuheilen a **Frau Wittgen, Karlsruferstr. 3.**

Schriftliche Arbeiten werden billigst angefertigt von a **H. Sommlor, Gassen-Abolstr. 6.**

Ein tüchtiges Mädchen was in Küchen- und Hausarbeit bewandert ist sucht Stelle für den ganzen Tag. Näheres **Röderstraße 41, Dachlogis r. a**

Doppelpumpe (complet) mit 2 Schläuchen u. 2 Kupferhosen für 10 M. zu verk. a **Wellstr. 37.**

Drudenstr. 3,
3. Stock ist zum 1. April Logis von 2 großen, freundl. Zimmern und Küche im Abbruch zu vermieten. Näh. Parterre. a

Emserstraße 46
ist eine Parterrewohnung von 2 Zimmern, 1 Küche u. per 1. Apr. a. zu vm. Näh. in Nr. 44, 1. St. 5. von 2—4 Uhr.

Frankenstr. 7 eine kleine Mansard-Wohnung a. gleich zu vm. 2599

Frankenstr. 14 Wohnung von 2 Zimmern u. Zub. im Hinterh. a. 1. April zu vm. 2597

Frankenstr. 14 e. heizb. Dach. an eine Person zu vm. 2598

Friedrichstr. 10, ein möbl. Zimmer zu verm. 2133*

Goldgasse 17,
Seib, find 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. das. 1. St. a

Oranienstraße 47,
Hth. 3 St. hoch links erhalten reinliche Arbeiter Logis. a

Braves Mädchen 20 Jahre alt, aus guter Familie, im Nähen und Bügeln bewandert, franz. sprech. kann, sucht Stelle als Kinderfrä. oder f. Hausmädchen. Off. sub U. 16 an die Exp. d. Bl. 2135*

Eine Frau sucht noch einige Kunden zum Waschen und Bügeln, daselbst sind auch ein Paar Nachtauben zu vl. Näh. Hochstraße 31, Hth. 1. St. a

Tücht. Holzbrecher sofort gesucht und ein brav. Junge kann das Drechslergesch. erlern. bei **W. Barth, Drechsler, Neugasse 17. 2595**

Wochenjehneider (sof. gesucht) **Frankenstraße 25, Seitenbau, 3 Stiege, Wilhelm Woyl. 2126**

Sejunden wurden mehrere Gegenstände im **Residenz-Theater** abgehoben im **Theater-Bureau. 2127***

Römerberg 29
im Seitenbau sind 2 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei Buchbinder **Kühler. 2578**

Schwalbacherstr. 63
eine Dachstube nebst Küche, Kell. und Zubeh. sofort oder per ersten April zu vermieten. 2577

Bomm. Buchwaren
fl. Cervelatwurst à Pfd. M. 1.10
Salami " " 1.10
Mettwurst " " 0.80
Leber- u. Rothwurst " " 0.70
Geräucherter Schinken " " 0.80
8-16 Pfd. schwer " " 1.50
Gänsebrüste ohne Knochen " 1.50
verfendet gegen Nachnahme
E. Hoffmann, Buchfabrik, Neustettin. 4865
Den Hausfrauen zur gefälligen Beachtung!

Suppenwürze
bei **H. Eisert, Colonialwaren, Marktstraße.**
Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Giehhäbchen zum scharfen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze. 483

Alte Backsteine u. Dach-
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**

Walramstr. 17 2 Zimmer, Küche mit Zubeh. zu verm. a

Zu den billigsten Fabrikpreisen versende jedes gewünschte Maß von

Anzugs u. Paletotstoffen
schwarzen Tuchen und Kammgarnen, sowie Fock-, Jagd-, Uniform- und Damentuchen in den hochfeinsten Qualitäten.

Man versäume nicht, sich Muster kommen zu lassen. 4445

Fr. Hochs-Schiffmann,
Zuckerland, Cuxstaden.

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährte u. stets zuverläßigen **Kaiser's Brust-Caramellen** (wohlgeschmeckende Bonbons), helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. bill. anerkannt.

In Pak. à 25 Pfg. erhältlich bei **Otto Siebert, Apotheker, Wiesb. Louis Schild. 3640**

Adolphstr. 5, Parterre,
Wohnung, je 4 gr. Zimmer, Küche u. Zub., auf jetzt oder 1. April zu vm. Näh. 2. St. L. 2488

**Türkische Pflaumen**

per Pfd. 15 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd. 12 Pfg.

Feinste Süssrahm-Tafelbutter

per Pfund Mark 1.15, bei Abnahme von 5 Pfund Mark 1.10.

2547 **C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.**

Die allseitig als **vorzüglich** bekannten, von ersten Autoritäten und Fachblättern als die **besten** bezeichneten

Portweine, Sherry, Madeira,

—+— rein und echt, —+—

von der

Königl. Portugiesischen Weinbau-Gesellschaft, Oporto

(begründet durch Decret des Königs Dom Luiz)

empfehlen

Alleinverkauf für Hessen-Nassau: } **W. Nicodemus & Co.,**
Adelheidstrasse 21.

Niederlagen der Weine zu Originalpreisen:

Oscar Siebert, Taunusstrasse 42.

Wilh. Schild, Friedrichstrasse 16.

P. Enders, Michelsberg 32.

Fr. Klitz, Rheinstrasse 79.

W. Weber, Westendstrasse 1.

H. Neigenfind, Oranienstrasse 52.

PREISE:

Portwein:	VI,	V,	IV,	III,	II,	I,	*	weiss,
	Mk. 1.75,	2.—,	2.50,	3.—,	3.50,	4.—,	5.—,	3.—.
Sherry:	III,	II,	I,					
	Mk. 1.75,	2.—,	2.50,					
Madeira:				II,	I,			
				Mk. 2.50,	2.—.			

Bitte ausschneiden und einsenden.

Unterzeichneter Abonnent des „Wiesbadener General-Anzeigers“ verlangt von der

Stahlwaaren-Fabrik C. W. Engeis
in Gräfrath bei Solingen.

Deutsches Reichs-Patent No. 57850. Nur bei mir zu haben.
Keine andere Schere hat so leichten und sanften Gang wie diese.



1. Schere wie Zeichnung, No. 3022, vernickelt und hochfein vergolbet, prima Waare (kein Guss-Schund!), Preis 1 Mark (Eingravieren eines beliebigen Namens, Schrift fein vergolbet und verziert 30 Pfg. extra!) und verpflichtet sich, Betrag innerhalb 8 Tagen einzusenden, oder die Schere unfrankirt zu retournieren.

Ort und Datum:

Unterschrift (deutsch!):

Neuester illustrierter Hauptkatalog über meine sämtlichen Fabrikate versende an Jedermann umsonst und portofrei.
Auf Wunsch sämtliche Scheren, Rasir- und Taschenmesser etc. ohne Preisverhöhung magnetisch!! 4886

Molkerei und Milch-Kur-Anstalt

Bleichstrasse 26, **Gebr. Lendle**, Bleichstrasse 26,

Telephon-Anschluss Nr. 362.

— nur Trockenfütterung —

liefert von ihren **Original-Schweizer Alpen-Kühen:**

Kur- und Kinder-Milch,

die Liter-Flasche zu 35 Pfg., in's Glas gemolken per Glas 15 Pfg.,

la. Voll-Milch

per Liter 20 Pfg., **süßen, sauren Rahm und Schlagsahne** billigst,

feinste Tafelbutter,

nur hochfeine Qualität, per Pfd. 1.25 Mk.

Melkzeiten: 6—8 Uhr Morgens und 6—8 Uhr Abends.

Controle: Herr Dr. Christmann.

Besichtigung der Stallungen gerne gestattet.

Prima Süßrahm-Cheebutter

per Pfd. M. 1.12,

Landbutter — Pfälzer per Pfund 80 Pfg.
Bäuerergasse 1 **J. Müller**, Wiener Café, Butter- und
Gerhandlung, 2128*

Jalousieen

Bestes System
mir 7mal prämiert. 527

Hermann Müller,
Düsseldorf, Schützenstr. 49.

mit 6jähr. Garantie.

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/1 und 1/2 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasfeine
ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von
25 Pfr. an zu beziehen. 2513

Alleiniger Ausschank und Vertretung für
Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.

Saar=Arbeiten.

Damen-Scheitel-Perrücken, Haarflechten, gordische
und griechische Haarknoten, Stirnloden, Puppen-
Perrücken, Haar-Uhrketten mit und ohne Goldbesatz werden
auf das Beste angefertigt. 1428

J. Hieke,

Wiener Damen- und Herren-Friseur,

4 kl. Kirchgasse 4,

nahe am Mauritiusplatz.

Polyulfon

Staatlich geprüft
geschäftlich geschützt.

Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt

Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und
industrielle Waschl-, Bleich- u. Reinigungszwecke
durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen
Schwefelverbindungen,

ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände

Das vorzüglichste Waschmaterial für
Wollwäsche.

Große Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche.
Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug
zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen
werden.

Preis nur 25 Pfg. per Paket.

Zu haben in allen Drogen-, Material-, Colonial-
und Seifenhandlungen.

2286

General-Depot:

J. M. Roth Nachf., Wiesbaden.

„Zur Waldlust.“

Ich bringe hiermit den verehrlichen Vereinen
und Gesellschaften, sowie dem verehrlichen Publikum
meine neu renovirten und bedeutend vergrößerten

Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung.

Ich bin jetzt in der Lage, auch den weit-
gehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Der Weg zu meinem Anwesen ist auch bei dem
schlechtesten Wetter leicht und bequem passierbar
und die ganze Nacht beleuchtet.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet mit
aller Hochachtung

Franz Daniel.

2484



à Flacon Mk. 1.— in Wiesbaden b. Fr. Thümmel,
Webergasse 3, und Kuss & Franz, Kirchgasse 19.

Chemische Wasch-Anstalt von Adolf Thöle,
Webergasse 45.

Neueste maschinelle Einrichtung. — Dieferzeit binnen 24 Stunden,
Ausnahmestellen befind. sich in Wiesbaden bei: Hrn. Streich,
Webergasse 40, Geschw. Kili, Nerostrasse 8/10, Herrn Winter,
Schwalbacherstrasse, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Geschw. Stöpler,
Oranienstrasse 22; in Schlangenbad bei Herrn Rothschild; in
Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke.
Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. 1249